

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum
auf Stadt- und Regierungsblatt Wiesbaden für Rubrik- und
gewöhnliche Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen
Anzeigen 20 Pf. Im Restamt: die einseitige Zeile
auf Stadt- und Regierungsblatt Wiesbaden 40 Pf.,
sonst 100 Pf., Rabatt nach abgemessenen Tarif.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden (frei ins Haus gebracht)
monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40,
jährlich 6.00. Durch weitere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich
60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40, jährlich 6.00. Durch
60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.40, jährlich 6.00.
Der Generalabnehmer erhält 10% Rabatt mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Verleger: 199 u. 819.

Druck- und Verlagsanstalt: Mauritiusstraße 8.

Verkaufsstellen 3 bis 7 1198.

Nr. 244.

Freitag, den 16. Oktober 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die „Linden“ im Hochzeitskleid.
Berlin, 16. Okt. Die Stadtverordneten bewilligten für die Ausschmückung der Linden bei dem Einzuge der Prinzessin Auguste von Preußen am 20. Okt. 20 000 M. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten stimmten dagegen.

Drahtlose Telegraphie.
Göttingen, 16. Okt. Die hiesige Station für drahtlose Telegraphie ist soweit fertig, daß die Versuche nach den Azoren demnächst angestellt werden können.

Sieger der Luft.
Berlin, 16. Okt. Das Schicksal der beiden verunglückten Ballons „Gefegell“ und „Blauen“ ist noch ungewiß. Allgemein geht die Ansicht dahin, daß, wenn auch der englische Ballon „Gefegell“ der Gewinner des Gordon-Bennettrennens ist, der moralische Sieger Oberst Schack mit dem Ballon „Helvetia“ bleibt. Schack äußerte sich dahin: „Wir waren 78 Stunden in der Luft. Von Berlin wurden wir erst nach Süden getrieben und dann bis zum 69. Grad nördlich. Wir hatten bei 8000 Meter Höhe eine Kälte von 10 Grad.“

Wenn Throne wackeln...
Budapest, 16. Okt. Verschiedene Blätter melden, König Peter werde abdanken. Einer weiteren Meldung zufolge werde in Serbien eine starke Propaganda für den Prinzen von Connaught gemacht.

Kolonialstudenten.
Hamburg, 16. Okt. Das hiesige Kolonialamt hat gestern seine Vorlesungen vor 30 immatriculierten und 18 vom Kolonialamt in Berlin überwiesenen Hörern aufgenommen.

Kriegsschiffe vor Anker.
Paris, 16. Okt. Ein Telegramm aus Cetinje berichtet, daß sechs österreichische Kriegsschiffe im Hafen von Antivari vor Anker liegen und daß mehrere andere österreichische Schiffe in der Nähe kreuzen, welche alle aus Antivari kommenden Funkentelegramme auffangen.

Der Orient und die Mächte.
London, 16. Okt. Der russische Minister des Auswärtigen, Gortalski, hatte gestern nachmittag mit dem Staatssekretär Grey die letzte Unterredung im auswärtigen Amt. Beide Staatsmänner verabschiedeten sich herzlich voneinander. Auch die Botschafter von Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien, sowie andere Diplomaten, sprachen im auswärtigen Amt vor.

Vom Lächeln zum Kusse.

Das Entstehen der Liebe läßt wahrlich in uns einen neuen Menschen entstehen. Dem Vergnügen der Augen folgt bei dem Bewußtsein, sich geliebt zu wissen, eine süße und wohlige Bewegung, welche uns unwillkürlich hinreißt, unserm Gesichtsausdruck den ganzen Reiz und die ganze verschleierte Grazie zu geben, deren wir fähig sind. Doch weiter, zum ersten Kusse! — Ah, welch ein Gefühl durchflutet den Körper und raubt einem fast den Atem, wenn der geliebte Mann seine Lippen heiß auf die unsrigen preßt! Dieser Kuss wird stets unvergänglich bleiben, er fordert die anderen heraus. Diese sind dann noch gehaltvoller, aber auch unbefriedigender und länger, befriedigende Küsse, welche alle Schranken durchbrechen und nur noch fordern! Der Kuss der beiden Lippenpaare bedeutet für die Liebenden das Ende des gegenseitigen Schwankens und den Anfang der Trunkenheit im Gefühlsleben. Er ist für den Geliebten der Schlüssel zum Tempel...

Der Kuss „Mund auf Mund“ ist also das Vorzeichen der Schwindel erregenden Umarmungen. Liebes, verliert nie den Kopf! Bewachte mit größter Sorge den Eindruck eurer Küsse und eurer Verführungen. Als Geliebte übernimmt die Frau sozusagen die Verantwortlichkeit für die wertvolle Unterredung des Mannes. Es gibt zwei Arten von Küssen, wie man sagt: Der süße Kuss, nämlich derjenige, mit welchem man liebt, und der gewaltsame Kuss durch welchen man geliebt wird. Außerdem glaube ich, gibt es noch einen dritten Kuss, dies ist der lange und oft wiederholte Kuss. Das ist tatsächlich derjenige, welcher in der immer wiederkehrenden Verführung mit dem anderen Lippenpaar die Lebensfähigkeit der Liebe garantiert.

Schule und Leben.

Berlin, 14. Oktober 1908.
In dem Oktoberheft der „Konservativen Monatschrift für Politik, Literatur und Kunst“ ist ein Aufsatz enthalten, welcher der Beachtung der Öffentlichkeit empfohlen werden darf, da er auf pädagogischem Gebiete einen neuen und interessanten Vorschlag bringt. Der Aufsatz ist anonym erschienen und gezeichnet: „Von einem Direktor“. Wir haben es also mit den Betrachtungen eines praktischen Schulmannes zu tun und es ist wichtig, dies von vornherein festzustellen, denn mancher Leser wird das Ziel, auf welches der Verfasser hinstrebt, utopisch finden. Der Aufsatz geht von den Schülertragedien aus, die in letzter Zeit die öffentliche Meinung nur allzu oft erregt haben und erinnert vor allem an den Selbstmord des jungen Günther Stender, den die Härte seiner Lehrer zu dem unglücklichen Schritt trieb. Wir wollen versuchen, in Kürze die wichtigsten Gedanken dieses Aufsatzes hier wieder zu geben.

In der heutigen Schulrechtspflege ist der Lehrer Ankläger, Partei und Richter zugleich. Er fühlt sich vielleicht durch das Verhalten eines Schülers gekränkt, er klagt ihn eines Vergehens gegen die Schuldisziplin an und verhängt auch sogleich die Strafe, ohne daß eine Instanz vorhanden ist, die feststellen könnte, ob nicht die vermeintliche Kränkung vielleicht nur auf einer irrigen Auffassung des Lehrers beruht. Theoretisch ist diese Instanz allerdings in der Person des Direktors vorhanden, in der Praxis aber ist der Direktor fast ausschließlich ein Verwaltungsbeamter, mit welchem der Schüler in der Regel nicht in Berührung kommt. In der heutigen Schulrechtspflege ist der Lehrer Ankläger, Partei und Richter zugleich. Er fühlt sich vielleicht durch das Verhalten eines Schülers gekränkt, er klagt ihn eines Vergehens gegen die Schuldisziplin an und verhängt auch sogleich die Strafe, ohne daß eine Instanz vorhanden ist, die feststellen könnte, ob nicht die vermeintliche Kränkung vielleicht nur auf einer irrigen Auffassung des Lehrers beruht. Theoretisch ist diese Instanz allerdings in der Person des Direktors vorhanden, in der Praxis aber ist der Direktor fast ausschließlich ein Verwaltungsbeamter, mit welchem der Schüler in der Regel nicht in Berührung kommt.

leicht auch ohne Bedauern von dem schweren Verstoß des Schülers gegen die Schulordnung Kenntnis gibt und auf die möglichen weiteren Folgen hinweist. So liegt es ganz in der Hand des Lehrers oder Direktors, auch das alljährliche Schülervergehen, das ohne jedes Pathos erledigt werden könnte, zu einer Familienkatastrophe werden zu lassen.

Es müßte jeder Lehrer ein wahrer Menschenbildner und mit künstlerischem Feingefühl begabter sein, wenn der Gebrauch einer so weitgehenden Freiheit nicht Mißgriffe und Nebelstöße zeitigen sollte. Der Durchschnittpädagoge vermag einen so subtilen Organismus, wie eine Menschenseele es ist, nicht zu beurteilen und zu behandeln; er gleicht einem braven Handwerkermeister, der nach bestem Wissen und Können arbeitet, dessen Leistungsfähigkeit aber verfehlt, wenn er etwas herstellen soll, wozu ihm Vorbild und Muster fehlt. Von diesem Gedanken ausgehend, wendet sich der Verfasser gegen die Auffassung, daß die Schulbureaukratie an den traurigen Fällen Schuld sei, weil sie den Lehrer allzu sehr bevormundet. Wir möchten hier die Bemerkung einfügen, daß unserer Ansicht nach die Vorwürfe gegen das Bevormundungssystem doch nicht unberechtigt sind. Wenn man von oben her dem Lehrer mehr Spielraum gönnte, so würde der Lehrer sich eben als ein freier Mensch fühlen und er würde auch die Vergehen der ihm unterstellten Jugend mit freierem Sinne zu behandeln wissen. Doch wir wollen hier nicht polemisieren; es kam uns nur darauf an, die Gedanken des Aufsatzes korrekt wieder zu geben. Der Verfasser empfiehlt gegenüber dem „pädagogischen Monarchismus“ die Regelung der Schulstrafen durch eine Art von Strafgesetzbuch. Alles — dem pädagogischen Takte des Einzelnen überlassen, heißt seiner Ansicht nach vom Durchschnittpädagogen die Leistungsfähigkeit des geübten Künstlers verlangen und ihm eine Verantwortung aufbürden, der er nicht gewachsen ist. Es müßte also ein Strafgesetzbuch für Schulen hergeleitet werden; eine Kommission, in der bewährte Fachmänner, Vertreter der Wissenschaft, Schlichter und verständige Laien zusammenkämen, müßte zunächst einen Entwurf herstellen. Das Ergebnis ihrer Beratungen würde der Öffentlichkeit, vielleicht auch der parlamentarischen Kritik zu unterbreiten und schließlich an allen Schulen einzuführen sein, wobei es selbstverständlich weder notwendig noch wünschenswert wäre, daß für alle Arten von Schulen, Volksschulen, höhere Schulen, Anstaltschulen, Mädchenschulen, daselbe Recht Gültigkeit erlangte. Das Gesetzbuch müßte in zwei Teile gegliedert werden; ein allgemeiner Teil würde die Grundsätze aufstellen, nach denen die Schule im allgemeinen zu verfahren hätte, der zweite, spezielle Teil würde die Strafbestimmungen ordnen, wobei naturgemäß für den Einzelfall eine Höchst- und Mindeststrafe vorgesehen

werden müßte, damit dem Lehrer eine gewisse Freiheit verbliebe. Dieser Teil würde die Abmessung der Kompetenzen der einzelnen Organe der Schulrechtspflege ordnen, einen Instanzenzug, sowie die Möglichkeit der bedingten Verurteilung und des Strafnachlasses vorsehen.

Der Verfasser schließt mit den folgenden Worten, die ihren Eindruck gewiß auf niemand verfehlen werden: „Befähigen wir eine derartige Regelung des Schulrechts, fände jeder Lehrer und Direktor in diesem Schulrecht, sagen wir im dritten Abschnitt Paragraph 38, die verbindende Bestimmung: „Das unbefugte Verleihen einer häuslichen Arbeit an andere zum Zwecke des Durchlesens und Vergleichens wird, falls eine gewohnheitsmäßige Beihilfe zur Täuschung des Lehrers nicht nachzuweisen ist, mit einem Verweise bestraft“, so würde der Oberprimarier Günther Stender wohlfeillich noch am Leben sein und demnächst nach erfolgreich abgelegter Reifeprüfung sich frohlich einen Platz suchen unter denjenigen, denen die Zukunft unseres Volkes anvertraut ist.“

Wer aber möchte sich anmaßen, vorher zu wissen, welchen Wert ein solches Menschenleben der einst hätte gewinnen können, welchen Verlust demnach sein frühzeitiges Erlöschen bedeutet?“

Rundschau.

Sorgen der Weinbauer.

Auf den in Eltville und in Wiesbaden abgehaltenen Weinbauertagen ist bekanntlich mit großer Entschiedenheit Verwahrung dagegen eingelegt worden, daß der Wein neuerdings einer besonderen Besteuerung unterworfen werde. Daß die Lage des Weinbauers zurzeit eine derartige ist, daß man von einem Notstande reden kann, sieht man im ganzen Reiche und auch in Berlin ein. Ein dazugehöriges Blatt führt aus: „Rein Wein in Deutschland verkauft die Gefahren, die durch die Reblaus über den deutschen Weinbau heraufbeschworen sind. Selbst bis in das Raumburger Gebiet ist der kleine Rebe gedroht. Wenn es dem entschlossenen Vorgehen der Regierung und der Ratschitteligen gelungen ist, die Reblausbekämpfung im eigentlichen deutschen Weinbaugebiet erfolgreich durchzuführen, so darf doch nicht vergessen werden, daß die Reblaus vom Reichslande her immer weiter vordringt. Es würden über kurz oder lang oder vielmehr je früher desto besser radikale Maßnahmen oder Abhilfemaßnahmen notwendig werden, die Veranlassung zu großen Ausgaben geben. Außer durch die Reblaus sind die Winger vor der Peronospora, dem Pilz, in wachsender Sorge. Und zu einem dritten Feind des Wingers hat sich der Traubenwickler, der im Jahre zweimal erscheinende sogenannte Heu- und Sauerwurms, heraufgebildet. Wenn wir im

Das ist das unerschöpfliche Geheimnis unserer geheimen Kollaterale, die uns das Eheleben immer und immer wieder aufzwingen wird, und die über unsere Bestimmung entscheidet.

Baronin d'Orchamps.

Frauenaugen.

Hoch aus dem blauen Himmelsgelb
Viel tausend Sterne schauen,
Schnelldrehend glänzend, groß und klar
Die Augen von schönen Frauen.

Die Sängin aller Zeiten haben die Augen schöner Frauen besungen, und nicht nur eine schwang sich bis zu dem geheimnisvollen Zauberlicht der Sterne auf, um Vergleiches mit diesen Augen zu finden. Eingebender aber als vielleicht monder vom Feuer der Leidenschaft rasch geblendete oder in seelenvoller Madonnaenauge schnell verlebte Mann die „Sterntunde“ des ewig weiblichen Rudiert, hat sich der bekannte Volkskünstler und Monograph der Frauenschönheit, Prof. Dr. S. Krauß, mit interessanten Studien auf diesem Gebiete beschäftigt. Nicht mit Unrecht nennt er das Frauenaugen „eines der seltsamsten und ewig unlöslichen Rätsel der Schöpfung“. An sich so wenig, ein mit den allerersten Mitteln ausgerüstetes Organ und dennoch das wichtigste und das wunderbarste, was wir besitzen, die Quelle aller Vollkommenheit, das teuerste und unersetzlichste Hienieden.

Was der erwähnte Forscher in seinem Werke über die „Anmut des Frauenlebens“ bezüglich der Augen schöner Frauen zusammengetragen hat, umfaßt ein außerordentlich reichhaltiges Stoffgebiet. „Was für den Ballfischfänger der Wurfspeer an der Leine“, so vergleicht er u. a., ist für das Weib der Blick; eine Waffe im Kampfe gegen den Mann, und sie beherrscht sie, sei es aus angeborener, weil seit unendlichen Zeiten durch Gebrauch angewöhnter, sei es aus intuitiv-ähig rasch angelegter Gewandtheit. Wenn der

lene Stoll, die liebenswürdigste poetische Augen-Charakteristik, behauptet, daß Frauenaugen sei viel geeigneter als das Männerauge, um Kunde von dem geheimnisvollen Leben der Seele zu geben, weil es gewöhnlich leichter sei, den Frauen durch das Auge in die Seele zu blicken, als den Männern, indem die Frauen ihr volles Herz in den Blick legen, so muß man es nur bedauern, daß sie hierfür keine anderen Beweise, als bloß ihre eigene dichterische Empfindung beizubringen hat.

Das deutsche Volk unterscheidet sechs verschiedene Farben der Augen: blaue, schwarze, braune, graue, grüne und rote. Andere Völker sind, wie Prof. Krauß schreibt, sparsamer. Die Augenfarben sind bei uns Deutschen die blauen, und man sollte danach glauben, sie wären auch die häufigsten, doch lehrt die Statistik der Anthropologen, daß sie erst an zweiter Stelle in Norddeutschland, und im Süden gar an dritter Stelle zählen, in den romanischen Ländern sind sie in der Minderzahl allen anderen Farben gegenüber. Vollständig verfehlt wäre es, die blaue Augenfarbe als Kennzeichen der Germanen anzusehen, denn auch die Türken, Lappen und Finnen haben vorherrschend blaue Augen.

Bei weitem fesselnder, als die Farbe, ist indessen der Ausdruck des Auges. Das unablässig strömende heiße Leben, sagt Krauß, das in dem Frauenaugen leimt, und das es in tausendfach wechselnden Gestalten ausdrückt, würde ausreichen, um den Beweis zu erbringen, daß sie die unverfälschte Tochter der Natur ist und daß sie als solche eine niemals zu bändigende, elementare Kraft bedeutet. Man bezeichnet diese Kraft mit dem recht abgeschmackten Worte Kollaterale. Während aber Wort und Bild der schönen Frau den Mann durchdringen, während sich die Augensprache tief in unser Herz senkt, geht das „Kollaterale“ nicht über einen herabfordernden Nabel hinaus. Mit Liebaugeln fängt die Fehde an; diese Blicke sind die Gerölle, die den Kampf dem Manne anheben; aber wie Wurde diese Einleitung zum Geplänkel der Liebe beschreiben?

„Die Augenblicke erzeugen sich aus Blicken, Trans. Seufzer, Wünsche, Worte, Briefe werden.“

Die vornehmste Schönheitsbedingung jedoch an einem Auge ist die Größe. Die sieben Himmel der Modemin sind von Jungfrauen mit feuchten Rienen und großen schwarzen Augen besetzt und die arabischen Dichter werden nimmer müde, die Augen ihrer Angebeteten mit denen der Götter und des Rehs zu vergleichen. Die Griechen betrachteten große Augen als einen wesentlichen Schönheitszug, doch sind große Augen nicht mehr schön, wenn die Öffnung zwischen den Augenlidern zu weit ist oder wenn man das Weiße über dem Augenstern sehen kann.

Zum Schluß seiner Ausführungen sucht der ebenso geistreiche wie gewissenhafte Frauenkenner durch Zusammenstellung der Ausdrücke einzelner Profanisten darzulegen, welche einflussreiche Rolle dem Auge in der Werturteilung der weiblichen Schönheit zufällt und wie die Autoren — nicht minder wie die unzähligen Dichter der Frauenaugen — außer Rand und Band geraten.

So gibt Boquimil Goltz als Warschauer Kind natürlich den Polinnen den Vorzug, die er die „Spanierinnen des Nordens“ nennt, denn sie haben „dunkle, schön bewimperte, schwache, liebestrunken, feuchterklärte Augen, welche sie in italienische, arabische und alle anderen Augen umzuwandeln vermögen.“ Dem schwarzen, feuchten Auge der Spanierin weicht Lord Byron einige seiner schönsten Verse. Bignola zeichnet die schönsten Augen der Afrikanerinnen verschiedener Stämme mit dem Griffel des entzückten Liebhabers und der Serbe Baron Rajackisch schwärmt von den dunklen, geheimnisvollen Augen der Serbin.

Die Kunst, in den Frauenaugen zu lesen, verstand aber wohl keiner besser, als Goethe. Vor er doch geradezu einen Gradmesser für diese Kunst geschaffen in den Versen:

„Ein graues Auge — ein blaues Auge;
Was schelmische Launen deutet die braune;
Das blaue Auge bedeutet Treue;
Doch eines schwarzen Auges Gesandte
Ist stets, wie Goethe's Werge, dunkel.“

Wilhelm Clobes.

Oft eine Ansiedelungspolitik verfolgen, durch welche ein fester Bauernstand herangezogen werden soll, so können wir nicht im Westen unberücksichtigt lassen, daß sich dort ein einseitiger noch fester Bauernstand im Schmelze seines Angebots um die Erhaltung der Lebensgrundlage müht. Sowohl bei der bevorstehenden Beratung des Weingesetzes wie bei der Steuerpolitik ist auf die tatsächliche Notlage des Weinbauernstandes nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.

Der neue dänische Ministerpräsident



Finanzminister Neergaard.

Der neue Ministerpräsident von Dänemark, Niels Neergaard, dem die Bildung eines neuen Ministeriums trotz der durch den Fall Alberti geschaffenen, äußerst schwierigen Lage nunmehr gelungen ist, hat sich bereits als Minister und Politiker bewährt. Lange Zeit war er Führer der gemäßigten linken Partei. Seine politischen Studien führten ihn auch nach Deutschland, wo er namentlich auf dem Gebiete der Sozialpolitik zahlreiche wichtige Kenntnisse erwarb. Später war er Redakteur, dann Direktor einer Lebensversicherung, endlich berief man ihn in bewegter Zeit auf den Posten eines Finanzministers, den er im Juli d. Js. übernahm.

Ein Mosel-Maastanal

Für die deutsche Schiffahrt auf dem Rheine und der Mosel ist es nicht unwichtig, daß ein Mosel-Maastanal gebaut werden wird. Die belgische und luxemburgische Regierung haben sich über alle Punkte geeinigt, und die Arbeiten sollen in der nächsten Zeit beginnen. Man glaubt die Industrie, vornehmlich die Kohlenindustrie u. den Eisenmarkt durch Verbilligung der Transportmittel gewaltig fördern zu können. Bezüglich der Richtung des Kanals will man dem alten Plan der Holländer nahe kommen. Man rechnet auf einen starken Export nach Deutschland, aber auch die deutsche Rhein- und Moselschiffahrt wird neue und lebhaftere Verbindungen erhalten.

Das britische Parlament.

Für die auswärtige Politik Englands sowohl, als auch für die innerpolitische Stellung des liberalen Ministeriums ist die heutige Tagung des britischen Parlaments von weittragender Bedeutung. Eine Verstaatlichung des Londoner Hafens, eine Schulvorlage, vor allem Dingen aber ein Schanzrechtsbill gehören zu den Gesetzesvorläufen. Man meint, daß die Vorläufe über Verstaatlichung des Schanzrechts „den Sand aufsprüngen“ werde. Im Oberhause sind Bierbrauer durch mehrere

Lorden vertreten. Dort will man der Schanzrechtsbill, deren Annahme im Unterhause sicher ist, den Garaus machen. Dasselbe Schicksal dürfte der Schulvorlage zuteil werden, falls es den Ministern nicht gelingt, die Zustimmung der Bischöfe, von denen 23 im Oberhause Sitz und Stimme haben, zu ihrem Gesetze zu erlangen. Wenn die innere Politik der Liberalen Schiffbruch leidet, so dürften die Konservativen wieder ans Ruder kommen, und diese sind für die härtere Tonart in der auswärtigen Politik.

Aus dem Orient.

(Die neuesten Telegramme.)
Durch die Dardanellen.

London, 16. Okt. Nach den letzten Auskünften über das Ergebnis der Besprechungen zwischen England und Griechenland, die die Dardanellen von der europäischen Konferenz ausgeschlossen werden. England und Griechenland haben sich verständigt, die Dardanellen separat zu behandeln. Das Einverständnis der Pforte wird noch eingeholt. Die Pforte soll finanziell entschädigt werden.

Der serbische Kronprinz.

Wien, 16. Okt. Wie aus Belgrad berichtet wird, hat der Kronprinz im Offiziers-Kasino vor einer Anzahl Offiziere erklärt, daß er die laue Haltung Serbiens gegen Österreich, das zwei serbische Länder gefolgt habe, niemals billigen werde. Es wäre Pflicht gewesen, diesen Vandalen mit der Kriegserklärung zu befehlen. Ein großer Teil des Heeres steht auf Seiten des Kronprinzen. Die Abdankung des Königs Peter scheint bevorzustehen. Mehrere Freunde sagten er, daß er nicht die Kräfte fühle, die für das Land verhängnisvolle kriegerische Bewegung aufzuhalten und führte, ermordet zu werden. Der Kronprinz soll in Wien Schritte unternommen haben, um sich unter österreichischen Schutz zu stellen. Falls der Kronprinz zur Regierung kommt, steht eine fürchterliche Katastrophe bevor.

Schmed Risi Pascha auf Reisen.

Konstantinopel, 16. Okt. Schmed Risi Pascha wird am Samstag nach dem Kontinent abreisen, um mit den leitenden Staatsmännern Frankreichs, Englands und Deutschlands über die schwebenden politischen Fragen, insbesondere über die Dardanellenfrage zu konferieren.

Montenegro will den Krieg.

Gettine, 16. Okt. Die Skupstina hat in geheimer Sitzung mit großer Majorität sich für den Krieg ausgesprochen, jedoch die endgültige Entscheidung dem Fürsten überlassen.

Der König von Griechenland bei Kaiser Wilhelm.

Wien, 16. Okt. Aus Österreich erfährt der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“, daß König Georg von Griechenland, der gegenwärtig in Kopenhagen zu Besuch ist, morgen früh in Berlin zum Besuch Kaiser Wilhelms eintreffen wird. Der Besuch des griechischen Königs wird nur einen Tag dauern. Der König wird als Gast des Kaisers offiziell im königlichen Schloß Wohnung nehmen. Man wird nicht fehl gehen, anzunehmen, daß diesem Besuch im Hinblick auf die gegenwärtige internationale Lage erhöhte politische Bedeutung zukommt.

Wenn Frauen kämpfen.

Suffragettes und Arbeitslose. — Rand um das Parlament. — Londoner Rebell. — Der Kampf um das Frauenstimmrecht. — Der Kampf im Unterhause. — Geldungspläne.

Ueber die jüngsten heißen Kämpfe um das Frauenstimmrecht in London, von denen wir auf dem Drahtwege bereits Bericht erhielten, liegt uns nachstehende Schilderung eines Londoner Korrespondenten vor. Der Augenzeuge berichtet über den denkwürdigen 13. Oktober wie folgt:

Die befürchtete Vereinigung von Suffragettes und Arbeitslosen zu einer gemeinschaftlichen Demonstration hat stattgefunden. Die Arbeitslosen, die schon gestern spärlich im Bestand der Versammlungen abgehalten hatten, fanden sich heute vormittag wieder in der Gegend zwischen Trafalgar Square und dem Parlament ein, wo besonders Whitehall und Downingstreet, das Zentrum des offiziellen England, sie anziehen.

Es war mehr Parade, und auch der berüchtigte Versuch, Deputationen zu Aquitt und Burns hineinzubringen, führte die gute Laune der Leute nicht, deren Zahl in den ersten Nachmittagsstunden so gestiegen war, daß die Aufrechterhaltung des Verkehrs nur schwer möglich gewesen ist. Das Polizeiaufgebot war außerordentlich stark und wurde durch Heranziehung der Schutzmannschaft aus den entlegenen Vororten vermehrt. Von Zeit zu Zeit stürzten Massen der Arbeitslosen auf das Regierungsgebäude zu, wurden aber wieder zum Weichen gebracht.

Gegen 6 Uhr abends bot die Gegend einen ungewöhnlich düsteren Anblick. Der Nebel hatte sich auf die Stadt gesenkt, und die großen Vogenlampen von Trafalgar Square und Charing Cross bildeten bloß vereinzelte Lichtfelle, die den schattigsten Eindruck der Hauptpartien des Bildes nur verhärteten. Fast unheimlich ruhig stand die Menge in dem gespensterhaften Grau. Kräftig hoben sich dagegen die dunklen Zentaurenfiguren der britischen Polizei ab, die in einer Stärke ausgerückt war, wie man sie in London nur ganz selten zu sehen bekommt.

Die Menge setzte sich aus Arbeitslosen, Neugierigen und Freunden des Frauenstimmrechts zusammen. Die drei Suffragettes, die, wie bereits gemeldet wurde, gestern der gerichtlichen Verurteilung wegen der ihnen gezeichneten Aufforderung zur Erfüllung des Parlaments nicht Folge geleistet hatten, erschienen auch heute morgen nicht vor dem Polizeirichter, der darauf Verhaftungsbefehle gegen sie erließ. Die Damen waren aber, trotzdem Detektivs die Suche nach ihnen eifrig betrieben, nicht zu finden und stellten sich erst gegen 6 Uhr abends freiwillig.

Gegen 7 Uhr abends hatte sich das Hauptinteresse der Massen nach der Umgebung des Parlaments verschoben. Der nächste Umkreis war von einem Polizeilord umgeben, der nur gegen Legitimation zu passieren war. Die Menschenmenge staute sich so stark, daß bald nach 7 Uhr der Wagenverkehr eingestellt werden mußte.

Die Suffragettes hielten, wie schon gemeldet, jetzt eine Versammlung in Grafton Hall, aus deren Mitte sich kurz vor 8 Uhr eine Deputation von 13 Damen in Begleitung setzte, um Aquitt die Forderung des Stimmrechts für Frauen vorzulegen. Die Polizei bahnte der Deputation anfänglich einen Weg, aber beim Parlament angekommen, erhielten die Damen den Befehl, daß Aquitt sie nicht empfangen wolle, worauf die Polizei die Damen zur Umkehr zwang.

Die Suffragettes mühten sich trotz ihres zweifelhaften Widerstandes gegen die Polizei. Nur eine Frau — Miss Travers Symonds — drang auf bisher unaufgeklärte Weise ins Parlament ein und präsentierte sich um 8 Uhr an der Pforte des Unterhauses. Man verhandelte gerade die Gesetzesvorlage über Altersbeschränkung, als der Eindringling schrie: „Spricht lieber von den Frauen!“

Die Abgeordneten waren empört, fast möchte man sagen erschreckt. Die Frau wurde aus dem Saale getragen und in den Corloirs festgehalten, bis die Polizei sie in Arrest abführte.

Bei Abgang dieses Berichtes haben die Suffragettes ihre mit gestern unter Disziplin untergeteilte Absicht, vom Fluß aus ins Haus einzudringen, noch nicht aufzugeben können. Polizeiboote patrouillieren auf der Themse.

Nach 8 Uhr begann die Polizei, die Demonstranten abzudrängen. Haufen derselben drangen

singend und johlend durch Club Land, die Straßen, wo sich die fashionablen Klubs befinden, ohne daß es aber zu etwas Ernstlichem gekommen wäre.

Die Galerie des Grasshaffstrates mußte heute geräumt werden, weil das Publikum die Haltung des Grasshaffstrates zur Arbeitslosenfrage nicht sympathisch genug fand.

Um halb 10 Uhr hat sich die Situation schlimmer gestaltet. Zusammenstöße der Polizei und der Menge, sowie mehrfache Verwundungen sind vorgekommen. Nicht Suffragettes wurden verhaftet.

Geldschrankknacker.

Der Einbrecherkönig Kirch und seine Bande. — Vor der Defaure Strafkammer. — Verurteilung.

Eine der gefährlichsten Einbrecherbanden Deutschlands, deren Haupt der auch in Wiesbaden verurteilte „Einbrecherkönig“ Kirch ist, hatte sich am Mittwoch vor der ersten Strafkammer des Obergerichts zu verantworten. Der Hauptangeklagte, der Einbrecher- und Ausbrecherkönig Franz Kirch, ist vor einiger Zeit, trotz schärfster Vorkehrungsmaßnahmen aus dem Untersuchungsgefängnis ausgebrochen und ungeachtet aller Bemühungen der Kriminalpolizei, nicht aufzufinden. Wie ein als Zeuge geladener Berliner Kriminalkommissar mitteilte, hat Kirch eine neue Einbrecherbande organisiert und übt sein Handwerk noch wie vor in Berlin und Umgebung aus. Angeklagt waren daher gegenwärtig nur der frühere Restaurateur Otto Wille, die verehelichte Agnes Kirch geb. Höper, die led. Alara Kirch, Frau Alara Wille, geb. Kirch, sämtlich wohnhaft in Berlin, seit einiger Zeit im Defauer Untersuchungsgefängnis.

Zur Verhandlung waren besondere Vorsichtsmaßnahmen ergriffen worden. Das Gericht war von einer starken Polizeimacht besetzt, die Angeklagten, die in Abständen von 5 Minuten in den Saal geführt wurden, waren von Polizei förmlich umringt. Es waren mehrere Sachverständige und eine sehr große Anzahl von Zeugen, unter diesen Kriminalkommissar Weiland, Kriminalhauptmeister Richter (Berlin), sowie viele andere Berliner Kriminalbeamte und sonstige Berliner, ferner Kriminalbeamte aus Magdeburg, Hannover, Hamburg, Breslau, Jena, Coblenz und Trier, geladen.

Der Vorsitzende befahl, auch die Zeugen einzeln, und zwar in Zwischenräumen von je fünf Minuten aufzurufen. Ueber den raffinierten Einbruch in der Herzoglichen Landeshauptkassette in Dessau, der zur Verhandlung steht, ist seinerzeit ausführlich berichtet worden. Den Dieben fielen 15 700 Mark in die Hände. Die ganze Art der Ausführung soll von vornherein den Eindruck gemacht haben, daß es sich um die Tat einer gewöhnlichen Geldschrankknackerbande handelte.

Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort auf die Kirch- und Wedding-Kolonnen. Diese Kolonnen, die jede für sich „arbeitet“, sollen gewissermaßen durch einen Kartellvertrag mit einander verbunden sein. Diese Kolonnen sollen auch den Einbruch in die Elbbahnhofskassette-Gesellschaft in Dresden unternommen haben, wobei 100 000 Mark geraubt sein sollen.

Die Angeklagten bestritten entschieden, an dem Einbruch beteiligt gewesen zu sein. Sie blieben auch bei ihrer Behauptung, als der Vorsitzende die massenhaften Nachforschungen verlesen ließ, die von den Gefängnisbeamten aufgenommen wurden. Während der Vernehmung der Angeklagten kam es oft zu humoristischen Zwischenfällen. Am späten Nachmittag wurde mit der Zeugenvernehmung begonnen. Da eine Breslauer Zeugin ohnmächtig wurde, mußte die Verhandlung vertagt werden.

Residenztheater.

„Der Dieb“.

Ein Stück in 3 Akten von Bernstein.
Neben dem „Simson“ dieser Spielzeit ist wieder der Henry Bernsteins „Dieb“ auf dem Spielplan erschienen, um in teilweiser Neueinstudierung auf neue das Publikum in Spannung zu halten. So stand sie wieder vor uns die „Verbrecherin aus Liebe“. Mit verworrenen Augen und glühenden Wangen. In den durch Spinnen und seidenen Dessous starkbetonten faszinierenden Reizen — das Weib, das, um dem Manne zu gefallen, ihn ganz zu behalten, mit jeder Pose zur Diebin wurde.

Ein Gastspiel führte uns vor die Rampen. Als Nachfolger von Gehrbrügge gastierte M. Ingo-Brandt auf Engagement. Wir kennen einen durchaus sympathischen Künstler in ihm kennen. Durch vortheilhafte äußere Mittel unterstützt, gelang es ihm, den Liebhaber der Pariserinnen, Koffin — Marie Louise angebeteten Ricci — recht glaubhaft zu machen. Mit geschickter Steigerung der Wirkung folgte er der raffinierten Technik des Verfassers, abnungslos und blind im Labyrinth der Liebe, männlich und zwingend bei der furchtbaren Entdeckung im Tempel erotischer Wonnen.

Rudolf Barta erschien mir hingegen auf einem verlorenen Posten. Wenngleich er den Kern der überaus charakterisierten, hätte man doch der außerordentlichen Augenlichkeit des modernen Mortimer mehr Rechnung tragen müssen. In solchen Aufgaben sollten talentvolle Anfänger (ich denke etwa an Herrn Schäfer) zeigen, was sie können.

Die übrige bekannte Besetzung ließ nichts zu wünschen übrig.

Wilhelm Clobes.

Vor und hinter den Coulissen.

— Die Acts in Wiesbaden. Die Primadonna der Pariser großen Oper, Madame Lys, welche schon wiederholt in Deutschland mit außerordentlichem Erfolg gastiert hat, ist von unserer Anstaltigen Intendantur für ein zweimonatliches Gastspiel verpflichtet worden, das die Künstlerin im Januar 1909 hier absolvieren wird.

Wiesbadener Gartenkunst.

Auf der Empore des Wiesbadener Kunstsalons Vanger ist neuerdings eine interessante Kollektion architektonischer und dekorativer Entwürfe von Architekt Hoppe Wiesbaden zur Ausstellung gekommen. Der junge Künstler hat in den letzten Jahren eine lebhaftere Tätigkeit entwickelt, besonders in Mannheim und Baden-Baden, wohin ihn größere Aufträge riefen. Von der Mannheimer Ausstellung her dürfte jedem der ausgezeichnet angelegte Genselgarten und das reizende Schwarzwaldhäuschen in der Erinnerung sein. Die Ausstellung bringt zahlreiche Aufnahmen davon, sowie eine Reihe Photos vom diesjährigen Baden-Badener Blumenfest, dessen künstlerischer Arrangeur Herr Hoppe war.

Das dekorative Element, wirksame Raumgestaltung, feinste Licht- und Schattenbehandlung, ist das eigentliche Element des Künstlers. In malerischen Perspektiven, traumhaften Gartenwinkeln, überhöhten Rhythmen und Wegen weiß er wunderbare Wirkungen zu erzielen.

Doch finden wir auch eine Anzahl Grundrisse für Villen und Arbeiterhäuser, die in hohem Maße Beachtung verdienen. Besonders ein zweifamilienhaus für Arbeiter in einfachem landschaftlichen Stile entspricht ganz den gesteigerten modernen Anforderungen auf diesem Gebiet. Auch einige Entwürfe für Brunnen und plastische Monumente sind interessant; besonders ein Entwurf für eine Bismarcksäule.

Am Mittwoch sprach Kurt Hoppe in der Galerie Vanger über das interessante Thema der modernen Gartenkunst. Der Vortrag bewegte sich zunächst vorwiegend in allgemeinen Betrachtungen der Bedeutung, die die Gartenkultur innerhalb der Künste einnimmt. In großen Linien wurden die großen Faktoren des Lebens, Kunst und Religion, und das Streben unserer ganzen Kultur nach dem Ziel eines Gesamtkunstwerkes beleuchtet.

Das Ideal des Gesamtkunstwerkes haben wir in hohem Maße in der Gartenkunst, wo Architektur, Plastik und gärtnerischer Schmuck zusammenwirken. Interessant war der Hinweis auf die japanischen Gärten. Hier hätte der Vortragende sich etwas ausführlicher verbreiten dürfen.

Ein schönes Beispiel einer modernen Anlage konnte in dem künstlerischen Hausgarten der Ga-

lerie, dessen Pläne zur Zeit in der Ausstellung hängen, gezeigt werden. Dieser Garten, dessen Schöpfer bekanntlich Herr Hoppe ist, nimmt als vorbildliche Leistung seinen Rang ein. Architekt Hoppe hat mit Recht hervor, daß der Garten in seiner Art ein Unicum ist. Deutschland besitzt bis heute noch keinen zweiten permanenten künstlerischen Ausstellungsgarten. Erfreulicherweise nahm Nebener als Gelegenheit, der Verdienste zu gedenken, die sich sowohl Herr Vanger als Auftragsgeber, sowie Herr Gärtner Vothar Schenck durch sachkundige und verständnisvolle Ausführung der Pläne um das Zustandekommen des schönen Werkes erworben haben. Der Vortrag, der leider nicht sehr zahlreich besucht war, fand dankbaren Beifall.

Mela Escherich.

Wiesbadener Bühnen.

Königliche Schauspiele.

„Die Walküre“.

von Richard Wagner.

Die Entwicklung, die die moderne Musik etwa in den symphonischen Dichtungen von Richard Strauss genommen hat, ist zum mindesten insofern von bleibendem Vorteil, als sie uns indirekt zu einer größeren Aufnahmefähigkeit für Musik überhaupt und insbesondere für einen mühselosen Genuß namentlich der Wagnerischen Werke verholfen hat. Mag man sich nun zu der „neuen Kunst“ zustimmen oder ablehnend verhalten, so muß doch jeder, der sich mit Aufmerksamkeit in diese komplizierte Musik vertieft hat, anerkennen, daß das Gebiet des musikalischen Ausdrucks über seine früheren Grenzen hinaus erweitert worden ist.

Weidet man dann, nachdem man sich bemüht hat, diese neuen Erscheinungen ganz in sich aufzunehmen, den Blick auf ältere Werke zurück, die einem bis dahin als die modernsten gegolten haben, so erscheinen diese Werke auf einmal in dem neuen Licht der historischen Betrachtung; wir sehen dann beispielsweise in den Werken Richard Wagners nicht mehr das Ende der bisherigen Entwicklung, sondern wir können sie nunmehr in die Reihe der Entwicklung einschließen.

Damit ist für den Hörer sehr viel gewonnen; er ist jetzt imstande, ohne jede Anstrengung zu

genießen, und sieht den Gipfel Wagnerischer Kunst sozusagen von oben her, während er ihn früher von unten angestarrt hatte. Der Genuß an dieser gewaltigen Kunst erleidet aber durch den veränderten Standpunkt des Betrachters keine Verminuterung. Wir schreiben es dem Einfluß des Richard Strauss-Walküres zu, wenn die „Walküre“, die früher als ein die äußerste Anspannung des Hörers erforderndes Werk galt, uns vordem nie so richtig einfach und einnehmend vorgekommen ist, wie gestern abend. Liebeslust und Leid ist wohl nie mit solcher Eindringlichkeit und Sittlichkeit befeuert worden, daß die Tonprache selbst eine solche Deutlichkeit, daß ihr Verständnis keinerlei Schwierigkeiten bereitet.

Die Aufführung unter Professor Schlärs temperamentvoller Leitung stand auf beträchtlicher Höhe. Die imponierende Leistung der Frau Pfeiffer-Wurard als Brünhilde ist allgemein bekannt. Es ist ihr gegeben, was nur wenigen Regenden beschieden ist, das Weihevoll und Erhabene machtvoll zum Ausdruck zu bringen; die Todesverurteilungsgesänge wurde dadurch zum erschütternden Erlebnis. Die weiche und doch echt dramatische Stimme Klong gestern ganz besonders ausgereift, so daß der Gesamteindruck ein überwältigender war.

Die Sieglinde der Frau Müller-Weiß verdient uneingeschränkte Anerkennung. Es ist unübersehbar, daß die Künstlerin in der Verhüllung ihres Organs neuerdings wieder gewaltige Fortschritte gemacht hat. Das Spiel war, wie stets, von Poesie umflossen, die Auffassung zeugte von tiefem Verständnis. Vielleicht könnte die Künstlerin noch auf eine härtere Akzentuierung der Konsonanten in der alliterierenden Sprache Bedacht nehmen. Der Siegmund des Herrn Schütz und der Hunding des Herrn Schwegler standen auf bewundernswürdiger Höhe. Der Wotan des Herrn Schütz ist eine tüchtige Leistung, sie könnte aber durch edlere Tonbildung in der Höhe noch gewinnen. Fräulein Schröder nahm sich der unanfechtbaren Rolle der Fricka mit Eifer und Erfolg an. Das Walkürenensemble hielt sich größtenteils recht wacker. Das feierliche Cellospiel des Herrn Brückner war von tiefster Wirkung.

L. V. — r.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 16. Oktober.

Ferdinand von Bulgarien in Wiesbaden.

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses steht die Persönlichkeit König Ferdinands I. Und Deutschen in Ferdinand von Bulgarien kein Fremder. Trotzdem er mit den Interessen mit dem Fühlen seines Landes innig verknüpft, hat sich das Germanische in ihm nicht verwischen lassen. Er beherrscht unsere Sprache, bringt der Entwicklung des Deutschen Reiches warme Sympathien entgegen, und verfolgt alle Erscheinungen der Kunst und Wissenschaft mit wohlwollendem Verständnis. Seine Verkehrung mit Prinzessin Eleonore zu Neuhofen schlang ein neues Band zwischen Bulgarien und unserem Vaterlande.

Des Letzteren führte ihn der Weg nach Wiesbaden. Gründe gesunder Natur waren dafür entscheidend.

In Bad Nauheim genoss er der damaligen Luft längere Zeit die Kur. Sein sympathisches Wesen ist dort noch in bester Erinnerung.

Mit Recht dürfen wir sagen, daß kaum eine Ballanfälligkeit unsere schöne Bäderstadt nicht aufgesucht hat. Die Annalen unserer Lokalchronik berichten über seinen Aufenthalt wie folgt:

Es war im Monat August 1890. Bräutliches Wetter erfüllte das Rheintal, als Fürst Ferdinand, damals in Bad Nauheim zur Kur anwesend, den Plan faßte, unserer altberühmten Kurstadt einen Besuch abzustatten. Man sieht, an das weitverbreitete Vorurteil, es sei um diese Jahreszeit hier zu heiß, lehnte er sich nicht. Gerade in den Tagen, als Wiesbaden nach langer Zeit wieder einmal die Rolle als Feststadt gab — das 24. Mittelrheinische Kurturnier bewegte das öffentliche Interesse — traf Sr. Kaiserl. Hoheit mit kleinem Gefolge in der Frühe des 13. August (es war ein Sonntag) am Taunusbahnhof ein und nahm im Hotel Kaiserhof Wohnung. Kaum angekommen, ließ er es sich nicht nehmen, dem Gottesdienste in der Griechischen Kapelle beizuwohnen und besichtigte das kostbare Bauwerk und seine Kunstschätze mit großem Interesse. Danach schloß sich ein Spaziergang auf die Höhen des Neroberges. Entzückt von dem wunderbaren Rheinpanorama gab der Fürst in seiner impulsiven, lebhaften Weise dem Begleitern gegenüber deutlich seiner Freude über den Naturgenuss Ausdruck.

Der folgende Montag war für Fürst Ferdinand reich an bedeutsamen Erinnerungen. Vollzog sich doch an diesem, im Jahre 1896, der feierliche Akt seiner offiziellen Anerkennung und damit der eigentlichen Thronbesteigung. Aus dem Ernst religiösen Gefühls heraus hatte er eine Ertretung befehlet, die unser bekannter Probst und Erzprieester von Protopopoff geleitete. Der russische Kirchenchor wirkte entsprechend mit. Am Anschluß daran wies der Fürst mit bereiteten Worten auf die hohen Kulturleistungen hin, die unter der erhabenen Fürstlichen Förderung das Land beglückte, sowie die blühenden Verdienste, die sich Fürst Ferdinand während seiner erst kurzen Regierungszeit erworben. Nach dieser Rede verweilte der Monarch längere Zeit als der Gast des Probstes in dessen Wohnung beim See.

Am selben Abend noch erfolgte die Abreise nach Bad Nauheim. Welcher günstigen Eindruck er von Wiesbaden empfing, ist aus seinem kurz nachher stattgefundenen Besuche zu schließen, der auf den 27. August fiel. Auch diesmal wohnte er dem Gottesdienste in der griechischen Kapelle bei und überreichte nachher dem Erzprieester von Protopopoff, sowie einigen kirchlichen Angestellten, unter denen der langjährige Küster Beder besonders erwähnt sei, bulgarische Ordensauszeichnungen. Während der kurzen Zeit besaß der Fürst den Neroberg, besuchte auch den Radfahrklub der Kurdirektion durch seine Anwesenheit und fuhr zur Besichtigung des Schlosses und der altberühmten nach Viebrich, der altmännlichen Rheinreisenden. Mit dem Abendzuge reiste der Fürst mit Gefolge nach Nauheim zurück.

Als er wieder kam! Ein Jahr später, ebenfalls im Monat August. Wenige Stunden mochte der hohe Herr die Schönheiten unserer Metropole genießen. Am Morgen des 15. betrat Fürst Ferdinand mit kleinem Gefolge die Stadt, verläumte ebenfalls nicht einen Besuch der Griechischen Kapelle. Nach dem Diner im „Kaiserhof“ fuhr der Herrscher im offenen Wagen durch die Stadt und nahm hier die Ehrendarstellungen in Augenschein. Schon am Abend betrat er wieder den Aug nach Nauheim, das Dampfprok entführte ihn zum hohen Hof. Seitdem hat Bulgariens Herrscher unsere Taunusstadt nicht mehr aufgesucht. Die wenigen Persönlichkeiten, mit denen er hier zusammenkam, waren entzückt von seiner Lebenswürdigkeit und seinem sympathischen Auftreten.

Lothar Lüstner.

* Rechnungsrat Friedrich Sauer. Nach längerer Krankheit verstarb am 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, der Großherzoglich-Luxemburgische Rechnungsrat a. D. Friedrich Sauer, Zimmermannstraße 6, welcher am letzten Samstag seinen 84. Geburtstag beging. Der Verstorbenen war aus Geden im Taunus gebürtig und eine lange Reihe von Jahren bei der Herzoglichen und später Großherzoglichen Verwaltung in Viebrich tätig. Während seines durch treue und gewissenhafte Pflichterfüllung wohlverdienten Ruhestandes wohnte er hier und findet auf dem Friedhofe an der Platterstraße seine letzte Ruhestätte.

* Totenschau. Gestern früh starb im 72. Lebensjahre der Privatier Eusebius Leopold, Balkenstraße 15, eine hier bekannte Persönlichkeit. Derselbe war seit Anfang der 70er Jahre ununterbrochen Inhaber eines Wirtschafthaus und hatte sich erst kurz vor dem Ableben zu rückgezogen.

* Dienstjubiläum. Am 16. Oktober feiert Ober-Postkammer Debusmann sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* Verstorbenen Jugend. Am vergangen Sonntag wurde in Viebrich ein blutjunges Mädchen in höchst fataler Situation betroffen. Ein 18jähriger Schüler und ein 13jähriger Mädchen hatten Amor Arme so fest umklammert, daß — ein herbeigeholter Arzt der bösen Lage ein Ende machen mußte. Offensichtlich hat sich eine entsprechende Lektion für die beiden jungen „Kinder“ angeschlossen.

* Der christliche Hinder. Am Mittwoch Mittag, 14. Oktober, fand Herr Wilhelm Saumann, Angehöriger des Wiesbadener General-Anzeigers, auf dem Bismarckring ein Portemonnaie mit einem Inhalt von 100.—. Auf Grund des im „Wiesbadener General-Anzeiger“ erschienenen Inserats konnte der Eigentümerin bereits am gestrigen Tage die Bärte mit dem Inhalte wieder zugeführt werden. Der christliche Hinder erhielt von der Verleiherin, Fräulein Thra Br., Schenkenderstraße 3, einen anhängenden Funderlohn.

* Scheue Pferde. Gestern Abend gegen 1/2 7 Uhr schauten in der Adolfsstraße die Pferde eines Kothheimer Holzfuhrwerks. Der Führer wurde dabei vom Wagen gegen einen Baum geschleudert und erlitt schwere innere Verletzungen, so daß er bedenkungslos liegen blieb. Die Sanitätswache brachte den Bedauernswerten, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, nach dem städt. Krankenhaus.

* Attentat auf einen Eisenbahnzug. Der abends gegen 9 Uhr von Frankfurt nach Wiesbaden abgehende Zug, der fahrplanmäßig, unterwegs nicht hält, wurde gestern in Kiesel plötzlich zum Halten gebracht. Die Ursache bestand, laut „A. P.“ darin, daß ein Reisender in einem Abteil erster Klasse die Kette gezogen hatte, weil ein auf den Zug abgefeuerter Schuß die Fenster Scheibe des Wagens zertrümmert und ein schwerer Glasplitter den Reisenden erheblich am Auge verletzt hatte. Abends wurde festgestellt, daß gleichzeitig in ein Abteil zweiter Klasse ein faulender Stein geschleudert worden war und auch in einem Wagen dritter Klasse war die Befestigungsschraube zertrümmert, entweder durch ein Geschäß oder durch einen Stein. Der oder die Täter sind noch nicht ermittelt.

* Briefe nach Südwest. Eine Briefpost nach Deutsch-Südwestafrika geht wieder am 18. Oktober ab. Sie wird ausschließlich mit der Bahnpost befördert, die Köln abends 6.01 mit der Bestimmung nach Berviers verläßt. Die Post wird nach Antwerpen geleitet. Dort wird sie dem Reichspostdampfer der Deutschen Ostafrika-Linie übergeben, der auf seiner westlichen Rundfahrt Hamburg am 14. Oktober verläßt. Der Dampfer trifft in Swakopmund am 8. November, in Lüderitzbucht am 9. November ein. Befördert werden mit dieser Gelegenheit ausschließlich Briefsendungen, jedoch nach allen Teilen des Schwarzgebietes.

* O — diese Schnaufer! Heute Morgen 10.05 Uhr, stieß das dem Prinzen von Lippe gehörige Automobil an der Ecke Luisenstraße und Wilhelmstraße mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Das Auto wurde so arg beschädigt, daß es mittels eines anderen Automobils nach der Werkstatt geschafft werden mußte. Der Chauffeur ist nicht verletzt worden.

* Das Ruppertsbainer Automobilglück. Welches sich am Sonntag, den 25. Juni, bei Gelegenheit der Kirchweih in Ruppertsbain auf der Straße nach Fischbach ereignete, wird am Dienstag, den 20. Oktober, die hiesige Straßammer beschäftigen. Der Führer des Autos, der Chauffeur Valentin Eschenauer aus Frankfurt, welcher sich noch in Untersuchungshaft befindet, soll der Hauptschuldige sein und wird sich wegen fahrlässiger Tötung unter Außerlassung der durch seinen Verurteilung gebotenen Vorladung zu verantworten haben. Es sind bei dem Unfall glücklicherweise drei Personen, eine Frau und zwei Männer, ums Leben gekommen. Fünf Personen schwer und eine ganze Anzahl leicht verletzt worden.

* Wiesbadener Rennbahn. Zur Besichtigung der im Bau begriffenen Rennbahn bei Eschenheim hat der Rennklub Wiesbaden E. V. auf Samstag, den 17. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, eingeladen. Treffpunkt: Eingang zum Rennplatz, Frankfurter Chaussee hinter Eschenheim. Abfahrt Hauptbahn nach Wiesbaden: 2.30 Uhr nachmittags. Die Straßenbahn fährt Wagen mit Anhänger und Nachläufer 3.08 Uhr nachmittags ab Hauptpost laufen.

* Literarische Gesellschaft. Gestern Abend sprach als Erster in der Vortragsreihe Herr Professor Dr. Eduard Engel, Berlin in der Literarischen Gesellschaft über „Die deutsche Dichtung der Gegenwart“. Den eingehenden Vortrag über den interessanten Vortrag müssen wir wegen Raummangel für morgen zurückstellen.

* Kaufmännischer Interessentenverband. Bekanntlich haben sich vor einiger Zeit der Verein selbstständiger Kaufleute, der Verein der Kaufleute und Industriellen, der Weinbändlerverein, der Kaufmännische Verein und der Ratihof. Kaufm. Verein zu einem sogenannten Interessentenverband vereinigt, der die Aufgabe hat, Fragen von allgemeinem kaufmännischen Interesse in der Gesamtheit zu beraten und im Sinne der gefassten Beschlüsse nach außen hin zu vertreten. Jeder Verein kann nach eigenem Ermessen eine Vertretung des Interessentenverbandes einberufen und führt der Einberufung den Vorsitz. Am Montag Abend tagte der Verband auf Einladung des Vereins selbst. Kaufleute im Hotel Frankfurter Hof, um über eine Anfrage des Schulvorstandes der kaufmännischen Fortbildungsschule und der Handelskammer betr. Vermehrung der Pflichtstunden der kaufmännischen Fortbildungsschule und Erhöhung des Schulgeldes zu beraten. Mit Ausnahme des Vereins der Kaufleute und Industriellen, der zu der angeregten Frage bereits Stellung angenommen und sein Gutachten den zuständigen Stellen übermittelt hatte, waren alle Vereine vertreten. Herr A. Stamm als Vorsitzender des einberufenden Vereins, eröffnete kurz den Jued der Versammlung und stellte die Frage zur Diskussion. Bei der sehr eingehenden Aussprache ergab sich völlige Uebereinstimmung darüber, daß keiner der Vereine gelegentlich der Beratungen über eine zu gründende Hochschule sich zugunsten einer Vermehrung der Pflichtstunden ausgesprochen habe. Es war lediglich an eine Vermehrung der freiwilligen Unterrichtsstunden gedacht. Eine weitgehende Befragung der Interessenten aus den Kreisen der selbst. Kaufleute hat ergeben, daß die Vermehrung der Pflichtstunden überall auf entschiedenen Widerspruch stößt, der in zahlreichen Fällen, namentlich bei größeren Geschäften in der Erklärung gipfelt, eventuell keine Lust, namentlich keine Lehrlingsmehrere ausstellen. Der seitigerer schließlich Unterricht, der durch die Zurückführung des Schulweges sich so sehr auf ca. 8 bis 9 Stunden Zeit ausdehnen, müsse ausreichen, um die Ziele der Pflichtfortbildungsschule zu erreichen. — Ein

Protest gegen Vermehrung der Pflichtstunden und Erhöhung des Schulgeldes soll dem Schulvorstand und der Handelskammer in gemeinsamer Eingabe mitgeteilt werden. Zum Punkte „Vermehrung“ regte der Weinbändlerverein ein gemeinsames Vorgehen bezüglich der hiesigen Güterbeförderung an. Es sei anzustreben, daß die Bahn die Zahl der Güterzüge vermehre. Die dem Nordverein gewählte 10stündige Abholfrist führe zu großen Unzulänglichkeiten, ebenso das diesem gewählten Monopol in der Güterbeförderung. Der Weinbändlerverein wurde mit der Abfassung der betreffenden Verbesserungsvorschläge beauftragt, die der Interessentenverband dann unterstützen wird. Herr Stamm gab den einzelnen Vereinen anheim, sich innerhalb ihres Mitgliederbereiches einmal mit der Frage der Rabattparabereine zu befassen, um gegebenenfalls dann durch den Interessentenverband die Sache im Sinne eines Mehrheitsbeschlusses weiter zu bearbeiten.

* Auf der Stufenbahn. Eine in tausenden von Glühlampen und Lichteffekten schimmernde Festsche fesselte gestern Abend erstmalig vor dem Bahnhof am Anfang der Mittelstraße die Passanten. Wie ein Märchenpalast ist auf dem dortigen Terrain Hoages Stufenbahn aufgebaut worden. Aufschende Orchestermusik, die Arbeit der Maschinen und fröhliches Lachen erfüllten den weiten Umkreis. Die Stufenbahn, oder wie sie ihr Konstrukteur und Besitzer nennt — Trottoir Roulant — ist ein mit allen technischen Chiffren der Neuzeit ausgestattetes Karussell. In verschiedenfarbigen Farben und Lichtut legen die Passagiere die Nachtfahrt zurück. Benozianische Gondeln, federnde Kossinen, springende Glühbirnen, elegante samtgepolsterte Karossen stehen zur Rundfahrt bereit. Ein regelrechter Restaurationsbetrieb gibt dem Interieur den Charakter eines ständigen Stablissements. Hoages Stufenbahn — die Attraktion der Leipziger Messe und der Dresdener Vogelwiese — dürfte zweifellos auch hier ihre Anziehungskraft nicht verfehlen.

* Die Taunus-Autofahrt. Die Angelegenheit der Taunus-Autofahrt, Verkehrs- und Übungsstraße ist heute in ein neues Stadium getreten. Bekanntlich schwebten seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen der Frankfurter Stadtverwaltung und den Industriellen, da die Stadt Frankfurt vor der Ausfuhrberatung in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung, noch weitere Zugeständnisse der Industrie erlangen wollte. Nun ist aber die Lage der Automobilindustrie, wenn man von einigen großen Fabriken absteht, im allgemeinen nicht rosig. Die ungünstige wirtschaftliche Lage hat auch in diesem Sommer noch das Automobilgeschäft nachteilig beeinflusst und so sind die Fabrikanten größtenteils zur Herabgabe großer Geldsummen nicht geneigt. Es war deshalb unmöglich, der Stadt Frankfurt noch weitergehende Garantien zu bieten, als dies früher schon geschehen und in der Vorlage des Magistrats an die Stadtverordneten zum Ausdruck gebracht ist. Die maßgebenden Kreise haben daher beschlossen, das Taunusautofahrtprojekt in der bisherigen Form fallen zu lassen, ihn aber eine neue, der Schöpfung mehr entsprechende Gestalt zu geben. Einer Anregung, mit Nachen zu verhandeln, kann nicht stattgegeben werden, da die Industrie und alle anderen Interessenten die unabweisbare Pflicht haben, dem Wunsch des Kaisers zu entsprechen und alles zu versuchen, um die Taunusautofahrt zustande zu bringen. Außerdem kommt der Taunus schon wegen seiner zentralen Lage in erster Linie in Betracht. Es ist nunmehr geplant, eine kurze, breite Straße zu bauen, deren Kosten sich ganz erheblich niedriger stellen werden, als die des alten Projekts, das, wie erinnerlich, eine Straße von 50 Kilometern Länge (2 mal 25 Kilometer) vorsah. Das man ein billiges Projekt, so wird es leicht sein, die in Betracht kommenden Körperschaften zur Beteiligung zu gewinnen. Außerdem hat aber auch die kurze Straße den Vorzug, daß ein Rennen dort für die Zuschauer weit interessanter ist, als auf einer langen Straße, auf der die Fahrer oft für längere Zeit verschwinden. Auch die neue Straße wird in der Nähe der Saalburg projektiert. Es ist eine Kommission gewählt, die aus Industriellen und Sportsleuten etc. besteht, und der es überlassen ist, das neue Projekt in allen Einzelheiten auszuarbeiten.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neu-Eintragungen. In das Handelsregister ist bei der Firma „Hermann Völsch u. Sohn“ mit dem Sitz in Wiesbaden folgendes eingetragen worden: Der Kaufmann Fritz Strauß zu Wiesbaden ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Oktober 1908 begonnen.

Theater, Konzerie, Vorträge.

* Volks-Theater. Die Soliärprinzessin“ bleibt noch bis einschließlich Freitag auf dem Spielplan. Am Samstag geht sodann in neuer Ausstattung und Inszenierung erstmalig „Der Wolkenkuckuck“ von Peter Strauß in Szene. Diese lebenswichtige Operette wird von Oberregisseur Zell auf das sorgfältigste vorbereitet. Die Hauptrollen liegen in den Händen des Hrn. Viktor (Helen), Hrn. Desza (Dramat), während den Hrn. Herr Rosen singt, bekanntlich eine Stargrolle des letzteren. Am Sonntag kommt zum ersten Male „Die Soliärprinzessin“ nachmittags bei kleinen Preisen zur Aufführung.

* Aus dem Rathaus wird und geschleht: Der morgen Samstag im Rathaus stattfindende große Ball mit Musik-Luz beginnt um 8.30 Uhr. Bei dem billigen Eintrittspreise und den in Aussicht genommenen reichlichen Namengaben dürfte das Rathaus eine recht delikate Veranstaltung sehen. — Das morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr im Rathaus stattfindende Konzert wird von der Kapelle des 1. Kassations-Regiments Nr. 27, Franken, unter Leitung des Herrn Antoniettschewitsch geleitet.

* Die internationalen Volkswirtschaften des Verbundes. In Berlin werden heute schon im „Volks-Theater“, Wilhelmstraße 6, vorgeführt. Die Aufnahmen, ein photographisches Meisterstück der Firma Welters Projektion in Berlin, nach dem Entschieden jedes Freundes der Volkswirtschaft. Die machen ausdrücklich darauf aufmerksam, zumal auch das ästhetische Programm Attraktionen enthält, die auch den Verweilenden befriedigen.

Tagesanzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiel: „Gularenfelder“, 7 Uhr.
Residenztheater: „2 x 2 = 5“, 7 Uhr.
Volks-Theater: „Die Soliärprinzessin“, 8 Uhr.
Rathaus: „Wolkenkuckuck“, 8 Uhr. — Konzerie 4 und 8 Uhr. — Musikalischer Abend: „Volks-Theater“, 10 Uhr.
Theater: „Rathaus“, 10 Uhr.
Konzerie: 10 Uhr abends: „Deutscher Hof“, 10 Uhr.
Friedrichshof: — „Dante-Hof“, 10 Uhr.
Kaiserhof: — „Hotel Ronsard“, 10 Uhr.
Palast-Hof: — „Hotel Bruns“, 10 Uhr.
Salvator-Restaurant: — „Cafe Habsburg“, 10 Uhr.
Cafe Germania.

Wanderung durch die Kochkunst-Ausstellung.

V.
Wenn auch der Herbst und seit gestern als „Griesgram“ kommt, in der Ausstellung sieht man nur schließliche Gesichter. Die Besucher betrachten strahlenden Antlitzes die ausgestellten Herrlichkeiten und es erweist dabei der Lokalpatriotismus mit der Anerkennung: das haben wir fertig gebracht! Das Ausstellungskomitee schmunzelt zufrieden und selbst dem sonst in strengem Ernst einhergehenden Vorstehenden Herborn huscht von Zeit zu Zeit ein zufriedenes Lächeln über das Gesicht, denn: das Werk ist von Erfolg gekrönt, der große Wurf ist gelungen. Die Ausstellung selbst befindet sich in einer behaglichen Feiertagsstimmung, denn nicht nur wird der Schau reichhaltig Anerkennung und Lob gezollt, sondern auch die Geschäfte gehen gut, es werden zahlreiche Abschlüsse gemacht und das tröstet hinweg über Mühe und Arbeit und läßt selbst die — Kostenrechnung vergesen. Der Besuch war auch gestern ein außerordentlich starker und hielt bis 9 Uhr, dem Schluß der Ausstellung, unbenommen an. Einige Zahlen mögen untrüglige Beweise geben. Die Firma Emil Dees, Hoflieferant, hat bis jetzt ca. 15.000 Tassen coffeefreien Kaffees und Chocolate ausgeschenkt; bei August Engel, Hoflieferant, wurde der aromatische Stroh-Kaffee bis jetzt in 13.000 Tassen probiert, davon allein gestern 3700 Tassen. In Schlichtes Weißbrotlicher Schenke „Steinhäger“ wurden gestern etwa 1000 Schinkenbrötchen ausgegeben und etwa 12.000 Steinhäger zur Probe gereicht. Bei Maggi wurden gestern 3800 Proben gekostet. Diese Zahlen lassen erkennen, daß unsere Bürger und auch die Vororte Wiesbadens immer mehr die Stätte des Fleisches, des Gemüts und Kunstsinnes da oben im Paulinenschloß zu schätzen wissen. Der tägliche Wechsel in den ausgestellten Gegenständen zaubert ein kaleidoskopartiges Bild, das stets neue Verwunderung erweckt.

„Diese Kunst dringt bis in der Schönheit Sphäre, Und im Staube bleibt die Schwere.“
Mit dem Stoff, den sie beherrscht, zurück.
Nicht der Masse qualvoll abgerungen,
Schlank und leicht, wie aus dem Nichts gesprungen,
Steht das Bild vor dem entzückten Blick.

So etwa muß man lobend anerkennen vor Nr. 29, wo die Stadtküche, Taunusstraße 43, Wilhelm Bettr, aufgestellt hat. Die zweite Serie, welche heute zur Schau gestellt ist, besteht aus Lauchs à la Parisienne — Chaud froid von Poularden mit Wachteln und Mousses von Schinken — lauter Delikatessen im hochfeinsten Zubereitungs- und Aufmachung.

Auch das Hotel Engländer Hof hat sich erfolgreich am Wettbewerb beteiligt. Der Saucier Franz Radt hat ein Soli de chov-aill à la bouguetiere aufgestellt, das von Fachmännern außerordentlich gewürdigt wurde. Ein richtiges Kunstwerk von dem Goethes Wort gilt: Die Kunst bleibt Kunst! Wer sie nicht durchdringt, der darf sich seinen Künstler nennen; hier hilft das Tappen nichts, es man was Gutes macht, muß man es erst recht sicher kennen. Und Franz Radt kennt sein Meier; er hat den Beweis erbracht, daß er seine Sache versteht.

Dieselbe Anerkennung hat sich aber auch das Hotel Krug erworben. Der rührige Besitzer Heinrich Krug ist eine markante Persönlichkeit unter unseren hiesigen Hoteliers. Der Ruf seines Stablissements, erworben durch Solidität und Redlichkeit, geht weit über die Grenzen der engeren Heimat; wer bei Krug war, kehrt immer gern wieder zurück. Er hat am Stand Nr. 50 Lauchsfarolle à la Lucullus und am Stand Nr. 81 Kalbsrücken nach Goldmanns Art aufgestellt und in beiden Pieten bewiesen, daß der Ruf einer guten Küche eben durch hervorragende Leistungen erworben wird.

Am Stand Nr. 40 bietet Hotel und Badhaus Kaiserbad seine Kochkünste. In Wahrheit Kunst.

Im Fleiss kann dich die Biene meistern,
In der Geschicklichkeit ein Wurm dein Lehrer sein.

Dein Wissen teilst du mit vorgezogenen Geistern,
Die „Kunst“, o Mensch hast du allein.

Und der Küchenchef Jakob Winter legt augenscheinlich dar, daß er ein Künstler in seinem Fache ist. Sowohl das Chaud froid de perdreaux var soles als auch das kalte Buffet gedachte Truite au bleu froid var soles sprechen für sich selbst und sind sich selbst die Empfehlung.

Sehr originell hat das Palast-Hotel aufgestellt. Der Chef-Pâtissier Curt Boelke hat Tafeldekorationen von gezogenem Zucker geboten, vor denen die Damen wie auf Kommando bezaubert „Halt“ machen.

Im Sängerkreis „zur Wartburg“, Schwalbacherstraße speist man gern. Nicht nur die poetische Devise: „Wo man singt, da laßt sich ruhig nieder böse Menschen haben keine Lieder“ ladet dort zu Gast, sondern auch die total materialistisch-egoistische Gewißheit, daß man dort für zivile Preise ein gutes Diner, ein vorzügliches Souper erhält. Der Restaurateur Carl Schön hält auf gute Küche, daß er auch in dem zur Schau gestellten Fillets de sole à la Mongolfier, für warmes Service gebadet, dokumentiert.

Ein Kabinett für architektonischer Kunst ist die Schau der Firma Johann Walter, Fischbühlung, Glendengasse 8. Eigentlich konnte es auch nicht anders sein, denn eine Firma, die so im Wohlwollen des Publikums gegründet ist und deren Ziel so fest steht in der anhänglichen Kundenschaft, war es ihrem Renomme schuldig, würdig auf der Ausstellung vertreten zu sein. Und das

ist der Firma in hohem Maße gelungen. Die Spezialschau Wollter gliedert sich in drei Abteilungen: Fischkonferven, lebende Flussfische und Seefische. Das Wollter in der Mitte, mit prächtigen Lichteffekten ausgestattet, zeigt lebende Fische in größter Auswahl. Sehr übersichtlich ist die Ausstellung der Fische geordnet. Hierliche Schilder zeigen in drei Sprachen die Namen der dem Wollter fremden Fische an und so liegen in langer Reihe neben einander: Heilbutt 150 Pfd., Rotbarsch, Lachsforelle, Ostfrieser Steinbutt, Rheinlachs, Blaufleisch aus dem Bodensee u. v. a. Lebende Krebse, Hummer und Langusten füllen eine andere Abteilung der interessanten Ausstellung Wollter. Die Firma, schon 1886 gegründet, hat sich in der Ausstellung täglich eines riesigen Besuchs der Freunde und Kunden zu erfreuen.

Mit besonderer Vorliebe pilgert man auch zur Schau der Firma Jean Kolb, Schweinemergerei, Hellmündstraße 48. Der Besuch gilt nicht nur der sehr schön arrangierten Ausstellung, sondern er gilt auch den trefflichen Geschäftsleuten, die es in gemeinsamer Arbeit verstanden, sich das Wohlwollen eines weiten Kundentums zu sichern. „Er“, der tüchtige Geschäftsmann, der in der Ausstellung beweist, daß er sein Handwerk auf das Beste versteht und kennt und Frau Kolb, die allzeit rührige, tätige und freundliche, welche die Wünsche der Kundschaft so zufriedenstellend erfüllt, und deren geschickte Hand die Schau der Firma so „geschmackvoll“ arrangierte. Das ist hier doppelte Freude, denn die ausgestellten Wurst- und Fleischwaren sind als schmackhaft bekannt. Die Firma, im Jahre 1890 gegründet, erzog in London, Paris und Antwerpen auf den Ausstellungen erste Ehrenpreise und goldene Medaillen. Auch die heutige Ausstellung erobert zahlreiche Beweise der Anerkennung. Die Firma Kolb hat auch auf der Rückseite des Standes Nr. 206 in dem zweiten Gang noch eine interessante Auslage eingerichtet.

Hier hat auch die Firma Phil. Krümer, Messerschmied, Wegergasse 27, einen bedeutenden Platz belegt, auf welchem sie in übersichtlicher Weise ihre Stahlwaren, Haushaltswaren, Messer, Messerputzmaschinen etc. ausgestellt hat. Auch als Vertriebsanstalt ist die Firma, die eine bedeutende Reparaturwerkstätte unterhält, bestens eingerichtet.

Sehr apart und gefällig ist der Stand Nr. 199 ausgestellt, an welchem die Firma Josef Wellamer, Wollter- und Bierhandlung, Marktstraße 8, ausgestellt hat. Der Katalog verzeichnet in lotonischer Sprache: Wollter, Eier und Käse als ausgestellte Gegenstände. Und dennoch welche Reichhaltigkeit. Alle Delikatessen der Branche sind am Stande vertreten und beständig damit das Urteil unserer Hausfrauen, daß bei Wellamer immer „alles da ist!“ Aber nicht nur in der Quantität, sondern auch in der guten Qualität und zwar vorzugsweise erzieht die Firma die Zufriedenheit des Kundentums.

Wer kann sich aber durch alle diese „Genüsse“ hindurchschlagen. Und erst „hindurchschlagen“!

Viel Essen macht viel breiter Und hilft zum Himmel nicht, Es kraecht die Himmelsleiter, Kommt so ein schwerer Wicht, Das Trinken ist gescheitert, Das schmeckt schon nach Idee, Da braucht man keine Leiter, Das geht gleich in die Höhe!

Diese Erwägungen führen zum Stand Nr. 150, wo die Firma A. Fromm, Weizenweinproduzent, Frankfurt a. M., ihre Weizenweine und Weizenfett ausgestellt hat. Die Produkte der Firma, die auf dem Gebiete der Weizenweinproduktion bahnbrechend gewesen ist, und deren Inhaber bereits 1893 auf der Weltausstellung in Chicago als Preisrichter im Auftrag der Regierung tätig war, finden auch hier großen Beifall. Der praktisch als Buffet arrangierte Stand ist ständig von Besuchern umlagert, die sich eilig im Lob der trefflichen Erzeugnisse. Der würzige Weizenwein wetteifert mit dem aromatischen Johannisbeer und dem etwas herberen Stachelbeerenwein. Der Johannisbeereft ist gleich einer Wolke von feinstem Aroma und lieblichem Bouquet. Auch vom ökonomischen Standpunkt aus verdient die Weizenweinproduktion erhöhtes Interesse, zumal sich Ärzte und Angehörige längst eilig sind über die Nährkraft und die wohltuende Wirkung der Weizenweine auf die Blutbildung und den Gesamtorganismus.

mus. „Und wüßten wir, wo jemand traurig läge, wir gäben ihm den Wein“, dieses Dichterwort hat für die Weizenweine höchste Verehrung.

So endete unter Schauen und Proben auch der gestrige Tag; es bleiben nur noch drei Tage, wenn nicht der Anreiz zur Verlängerung der Ausstellung, wozu wenig Neigung vorhanden ist, Folge gegeben wird.

Die Ausstellung wird einen würdigen Abschluß finden. Die Aussteller veranstalten am Montag, den 19. Oktober cr., abends 9 Uhr, im Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 25, einen Aussteller-Abschieds-Ball und haben hierzu die Mitglieder des Vereins der Städte und des Klubs der Städte eingeladen, um den Veranstaltern der Ausstellung ihren Dank für die hervorragende Inszenierung der Ausstellung auszusprechen zu können. Eine rege Beteiligung an dieser Festlichkeit ist gesichert, da die Mitglieder der beiden Vereine ihre Erscheinung zu gesichert haben, und die Aussteller gebeten worden sind, auch ihrem Personal Gelegenheit zu geben, dieser Abschiedsfeier beizuwohnen.

C. A. Autor.

Das Nassauer Land.

er. Sonnenberg, 16. Okt. Mit dem Erheben der diesjährigen Waisenkollekte für den Nassauischen Zentralwaisenfonds ist Georg Trebbach I und Peter Dern beauftragt. Die Kollekte beginnt anfangs November.

h. Rumbach, 15. Okt. In der Zeit vom 27. Oktober bis einschließlich 24. November d. J. findet auf dem Schießplatz bei Rumbach (Lichtertal) geschnitztes Schießen statt. Das gefährdete Gelände wird durch Sicherheitsposten abgesperrt. Am 15. Oktober d. J. wird in dem hiesigen Gemeindefest eine Jährlings des zukünftigen Kindes stattfinden, welche sich auf Kühe, des-jährige Kinder und Bullen erstreckt.

N. Schierstein, 16. Okt. Gestern früh verstarb hier der langjährige Vorsitzende und Mitbegründer des hiesigen Lokal-Handelvereins, Herr Glasmeier Karl Wm. — Verstorben wurden die Hofscheffen: Schwarz nach Nennrod und Lang nach Nagenelbogen. An ihre Stelle treten die Postgehilfen Brumm von Cronberg und Schmalz von Singhofen. Letzterer war bereits früher längere Zeit auf dem hiesigen Postamt tätig. — Der Fußballklub „Rheingold“ hält heute Abend im „Hotel Sonnenberg“ eine Versammlung ab. — Der W. L. L. V. in Rumbach ist eine Gaspreisermäßigung beabsichtigt. Der Publikumserleichterung soll um 2 A. Koch, Heiz- und Kraftgas um 1 A. ab 1. Januar 1909 erniedrigt werden. Demnach würde sich letzteres zukünftig auf 18 A. letzters auf 14 A. stellen. — Den Motorwagenführer der elektrischen Straßenbahn soll keine Schuld treffen an dem Unfall des Schreinerlehrlings Moos. Der Unfall soll vielmehr so plötzlich eingetreten sein, daß es dem Wagenführer unmöglich war, den Wagen noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Moos befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Elville, 16. Okt. Gestern nachmittag gegen 1 Uhr fiel von einem Boote der Stromabfuhrverwaltung an der Elviller Aue ein Klotz in den Rhein und extrant. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden. — Gestern vormittag stürzten von einem Neubau vier Zimmerleute von hier ab. Der eine von ihnen, namens Karl W., verlegte sich schwer am Kopfe. Die anderen drei kamen mit leichten Verletzungen davon.

m. Aus dem Landkreise Wiesbaden, 16. Okt. Wie seit Jahren, so bringt der Leseverein für den Landkreis Wiesbaden auch dieses Jahr wieder den Sohne reicher Dorfschulden unter dem Spezialtitel „Kalender für den Leseverein im Landkreise Wiesbaden“ zur Verteilung an seine Mitglieder. Die Kosten werden aus Staats- und Kreismitteln gedeckt. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt über 1900, ungerichtet die 700 Mitglieder des Volksbildungvereins in Wiesbaden, die als Körperschaft dem Kreisleserverein angegliedert sind.

— Weilmünster, 16. Okt. Festgenommen wurde gestern durch die Polizei in Darmstadt der aus der Irrenanstalt entprungene Schreiner Johann Keller aus Koblenz, der vor einigen Jahren durch das Verbrechen der mehrjährigen Juchthausstrafe verurteilt, aber wegen angeblicher Unzurechnungsfähigkeit im Irrenhause aufgenommen war.

— Langen-Schwalbach, 15. Okt. An die durch Verletzung des Oberförsters de Grahl erledigte Oberförsterstelle Langenschwalbach ist Oberförster Julius Franz vom Forsthaus Ewig in Weisbaden berufen worden. Derselbe ist ein Kassauer.

§ Limburg, 15. Okt. Für 40jährige treue Dienstzeit bei ein und derselben Familie ist das von der Kaiserin gestiftete goldene Kreuz Fräulein Kath. Elisabetha Beltenberg (bei Frau C. Hütte dahier) verliehen und dieser Tage durch Frau Landrat Wächter als Vorsitzende des Kreisverbandes Vaterländischer Frauen-Vereine überreicht worden.

g. Sieringen, 16. Okt. Dem hiesigen 1. Lehrer Schau ist der Abster der Inhaber des Kgl. Hausordens verliehen worden.

Neues aus aller Welt.

© Komteffe Wizzi. Vor dem Wiener Erkenntnisgericht begann gestern die Verhandlung gegen den „Grasen“ Marcel Weith und seine Frau Anna Weith, die beschuldigt sind, ihre eigene Tochter, „Komteffe“ Wizzi Weith, verheiratet zu haben. Bekanntlich ist Wizzi Weith seinerzeit ins Wasser gegangen. Bereits vor einem halben Jahr war ein Verfahren gegen die Eltern eingeleitet, aber damals vertagt worden. Zu Beginn der Verhandlung erklärte Präsident Freiherr von Dittler, daß die Öffentlichkeit aus Gründen der Sittlichkeit ausgeschlossen sei. Es wird zunächst in die Vernehmung des Angeklagten Marcel Weith eingetreten. Er gibt an, daß die verstorbene Komteffe Wizzi Weith eine außerordentliche Tochter seiner Frau sei. Er habe sie dann legitimiert, so daß sie dann seine eheliche Tochter geworden sei. Der Angeklagte bestritt, daß sich die verstorbene Tochter der Prostitution ergeben hat. Sie sollte erst Schauspielerin werden und dann Büfettbame. Der Angeklagte gibt an, daß seine Tochter sich zuerst bei dem Verleher mit Männern positiv verhalten habe. Erst im letzten Jahre habe sie einen jungen Mann kennen gelernt, den sie aufrichtig liebte und habe mit ihm verheiratet. Sie habe in den letzten drei Jahren gegen 30 000 Kronen verdient.

© Die Flucht des Türkenmörders. Um einer jungen Türkin willen ist es in Konstantinopel zwischen Türken und Griechen zu einem Konflikt gekommen. Ein siebenjähriges türkisches Mädchen wurde auf der Flucht mit einem Griechen in Verhaftung unterhalb des Jildis ergriffen und von der Menge toteschlagen. Infolgedessen entstand eine große Aufregung unter den Griechen, die mehrere hundert Mann stark in der Kirche versammelten.

© Das Rennen in der Luft. Nachdem nunmehr alle Teilnehmer an dem Gordon-Bennet-Rennen gelandet sind, muß man nach den bisherigen Meldungen den englischen Ballon „Vanshee“ als den Sieger bezeichnen, der an der dänischen Küste landete. Wäre die „Delvetia“, die 1300 Kilometer zurückgelegt hat, nicht schließlich noch ins Wasser gefallen, so wäre sie unbestreitbar Sieger. Für den zweiten und dritten Preis kommen der französische Ballon Condor, Führer Herr Jacques Faure und der belgische Aerostat Belgica, Führer Herr Goerds, in Betracht.

© Unterdrückung eines Postgehilfen. Nach Unterdrückung von über 4500 A flüchtete am 13. Oktober der 23jährige Postgehilfe Hugo Petri in Berlin. Auf die Ergreifung des Täters setzt die Oberpostdirektion eine angemessene Belohnung aus. Petri ist mittelgroß, schlank, hat hellblondes, links geschütteltes Haar, einen Anflug von blondem Schnurrbart, trägt Anseifer. Beim Sprechen stottert er etwas. Er spricht neben der Muttersprache französisch und englisch.

© Ein Riesenbrand. Ein aus unbekannter Ursache ausgebrochener Riesenbrand vernichtete in Serajevo 30 Geschäftshäuser, 56 Kaufhäuser und 4 Wohnhäuser. Der Brand dauert noch fort.

Letzte Drahtnachrichten.

Sanitätsrat Bodenheimer †.

Frankfurt, 16. Okt. Geheimrat Sanitätsrat Dr. Jakob Bodenheimer, ein hervorragender Chirurg, ist heute früh 6 Uhr gestorben.

Prinz Heinrich in Darmstadt.

Mannheim, 16. Okt. Prinz Heinrich von Preußen ist mit seinem Sohne, Prinz Egidius, heute abend dort eingetroffen war, nach Darmstadt weiter gereist.

Durch die Dardanellen.

Paris, 16. Okt. „Petit Parisien“ berichtet aus London: Rußland hat für sich das Recht der freien Durchfahrt durch die Dardanellen in Friedenszeiten beansprucht; England hat ein gleiches Recht für die übrigen Mächte verlangt. Die Frage scheint nicht erledigt zu sein, da in einem eventuellen Kriege mit Rußland anderen Mächten dieselben Rechte eingeräumt werden können, wie Rußland selbst.

Die Balkankonferenz.

Paris, 16. Okt. Die Mehrzahl der Blätter bespricht das Konferenzprogramm recht günstig. „Figaro“ schreibt: Jeder erhält seinen Anteil. 1. Die Deutschen, die hauptsächlich ihre wirtschaftlichen Interessen im Auge haben, werden ihre Rechnung durch die Regelung der Orientbahnen finden. Der beste Teil wird gerechterweise der Türkei zuerkannt; sie soll materiell, finanziell und moralisch Genugtuung erhalten. Die vorläufige Uneigennützigkeit der russischen Regierung wird in einer Verständigung mit der Türkei inbetriff der Dardanellenfrage ihre Belohnung finden. England und Frankreich gehen mit vollständiger Selbstlosigkeit zur Konferenz; sie haben die Befriedigung, den Gesamtfrieden gesichert zu haben.

Geldstranknader.

Deffau, 16. Okt. In dem Prozeß wegen des Einbruch-Diebstahls in die anhaltische Landes-Gaußkassette erkannte die 3. Strafkammer des Landgerichts gegen den ehemaligen Restaurateur Wille auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Fräulein Ruth und Frau Wille wegen Vehlerei auf je 9 Monate. Bei den weiblichen Angeklagten wurde ebenfalls auf Polizeiaufsicht erkannt. (Siehe 2. Seite.)

Hochst-Standard

Wetterbericht

Barometer

STURMICH REGEN VERÄNDERLICH SCHNELL STROCKEN

Temp. nach C. | Barometer gestern 747 mm

Voraussichtliche Witterung für 17. Okt. von der Dienststelle Weidburg: Zunächst noch Fortdauer der bestehenden Witterung.

Niedererschlagshöhe seit gestern: Weidburg 0, Heideberg 0, Neufisch 0, Marburg 0, Fulda 0, Wittenhausen 1, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasser: Rheinpegel Caub gestern 1.55 heute 1.53, Sand: Rheinpegel Hanau gestern 1.08 heute 1.08, Mainpegel Weidburg gestern 1.10 heute 1.10.

17. Okt. Sonnenaufgang 6.27 | Mondaufgang 10.59, Sonnenuntergang 5.03 | Monduntergang 2.22.

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48, Optiker, Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Gefahrenstoffe: Wilhelm Glödes, Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Glödes; für den Anzeigenenteil Friedrich Wehm, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Weidmann in Wiesbaden. Berliner Redaktionssbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.



Freitag und Samstag Extra-Preise

in der

Lebensmittel-Abteilung.

Kaffee, gebrannt, kräftig und reinnehmend, Pfd. 1.70, 1.55, 1.35, 1.15, 98, 88 und 75 Pf.

Tea in Paketen.

à 60 Gramm 18, 23, 33 und 43 Pf.
à 125 Gramm 36, 46, 62 und 85 Pf.
loose per Pfd. 2.20, 1.60, 1.10 und 95 Pf.

Kakao.

Garantiert rein Pfd. 1.70, 1.50, 1.25, 1.10 u. 90 Pf.
Sachertkaka, lose Pfd. 90 Pf.
Bitter-Schokolade Pfd. 73 Pf.
Familien-Schokolade Pfd. 85 Pf.
Haushalt-Schokolade Pfd. 95 Pf.

Neue Nüssenfrüchte, gut kochend, 1908er Ernte.

Gelber Rinsen Pfd. 28, 22, 16 Pf.
Erbsen Pfd. 22, 18, 15 Pf.
Bohnen Pfd. 17 Pf.
Fenchel, Erbsen Pfd. 24 Pf.

Echte Frankfurter Würstchen,

Paar 23 Pf.

Lachs, frisch geräuchert, 1/4 Pfd. 50 u. 38 Pf.

Käse-Preise per ganzes Pfund.

Emmentaler, groß gelegt und vollständig 1.08 Mt
Zürcher, vollreif 88 Pf.
Rommage de Brie 93 Pf.
Edamer 75 Pf.
Gouda, alt 90 Pf.
Lippauer 1.20 Mt.
Camembert, deutsch Kart. 30 Pf.
do. echt französisch Kart. 25 Pf.
Gervais, franz. Stück 28 Pf.
Delikatesskäse, Allgauer Stück 12 Pf.
Käsefäse Stück 28 Pf.
Käsefäse Stück 20 Pf.

Neue Maronen Pfd. 16 Pf.

Tafeläpfel und Birnen, Weintrauben,

billigster Tagespreis.

Bienenhonig, garantiert rein 95 Pf.

Neue Fisch-Konserven.

Kollmops 13 Pf. 75 Pf. 1.35 Mt. 2.10 Mt.
Bismarckheringe 53 Pf. 80 Pf. 1.10 Mt. 2.15 Mt.

Bratheringe	1	1.10 Mt	1.75 Mt.
Scheringe	1	53 Pf.	85 Pf.
Sering in Sele	10 Pfg.	75 Pf.	1.25 Mt. 2.20 Mt.
Sal in Sele	1	50 Pf.	85 Pf. 1.10 Mt.
Krabben		Dose 43 und 33 Pf.	
Krabben in Sele		55 Pf.	
Russische Sardinen		1.20 Mt	1.65 Mt.
Sardinen		Glas 32 Pf.	
Anchovis		Glas 35 Pf.	
Appetit-Eis		Dose 50 u. 36 Pf.	

Feinster Nürnberger Ochsenmaulsalat, 1/2 Dose 65 Pf., 1/4 Dose 1.20 Mt. Täglich eintreffend frische 14761
Stierl. Vögel, Spargeln, Pfundern u. Lachsheringe zu billigsten Tagespreisen.

Große Auswahl in Wurstwaren u. Aufschnitt.

Warenhaus Julius Bormass.

Die Rheinschifffahrt.

Der Kohlenverkauf nach Belgien und Holland ist ebenfalls noch nicht von großer Bedeutung, im übrigen ist aber das Angebot leerer Schiffe für diese Gattien noch ziemlich ansehnlich, wenngleich die Frachten auch etwas ansehnlich fallen schon mit Rücksicht auf die geringen Frachten, welche angemessen für Befrachtungen von Rotterdam herwärts maßgebend sind. Der Güterverkehr auf der oberheinischen Stromstrecke bis nach Strassburg ist fast gänzlich eingestellt worden, da sich bei dem niedrigen Wasserstand nicht mehr lohnt, Kohle in Trosskraft dorthin zu versetzen. Ebenso ist der Verkehr zwischen Strassburg und Basel gänzlich eingestellt worden und der letzte Talzug vor einigen Tagen mit beladnen Rähnen in Strassburg eingetroffen begibt sich dort aus weiter talwärts geschehen. Die Gesamtsituation der Kohlenfrage ist also noch nicht günstig.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 10. Okt. Bei Beginn der Börse war der Geschäftsgang wieder wenig lebhaft, da die Spekulation vorläufige Zurückhaltung beibehält. Die Kurse setzten daher mit nur geringen Veränderungen gegen gestern ein. Schwache Tendenz machte sich für Montanwerte bemerkbar, weil die vorliegenden Berichte von rheinisch-westfälischen Eisenwerke die ausnahmslos ungünstige Geschäftslage und das Fehlen einer Aussicht auf Besserung hervorheben; aber auch auf diesem Gebiete hielten sich die Umsätze zunächst in mäßigen Grenzen, da das Angebot nicht sehr umfangreich war: Bochumer Gußstahlfabrik verlorien ziemlich 1 Prozent, während die übrigen Abschläge sich darunter hielten. Auf dem Bahnmarkt gaben österreichische Werte auf Wien etwas nach; auch Amerikaner litten zunächst unter Realisierungen, da die gestrige ungünstige Haltung Newports verstimmt; Orientanleihen setzten mit einer Ermäßigung von beinahe als 1 Prozent ein, holten den Verlust aber wieder ziemlich wieder ein; italienische Bahnen lagen fest. Für ausländische Renten trat im Verlaufe auf Londoner Anregung einiges Interesse hervor; russische Anleihe von 1902 erlangten nach anfänglicher halbprozentiger Abschwächung den gestrigen Schlussstand ziemlich wieder zurück; Prozent deutsche Reichsanleihe besserte sich um 20 Prozent. Banken lagen sehr träge bei vorübergehender Neigung zur Abschwächung. Schiffahrtssaktien konnten sich ungefähr behaupten. Elektricitätsaktien litten unter Gewinnrealisierungen. Im späteren Verlaufe gaben Hüttenaktien meist weiter nach. Der Ironagebericht über den amerikanischen Eisenmarkt blieb jedoch ohne Einfluss. Montanwerte und Elektricitätsaktien waren zum Schluss befestigt auf die gute Leistung des Kassamarktes. Tögl. Geld 2½ bis 3 Prozent. In dritter Börsensunde bei ruhigem Verkehr Tendenz behauptet. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend fest, aber Geschäft wenig umfangreich.

Privat-Diskont 3— Prozent.

Die Hürden des Auslandes

esfrich (Rheingau), 13. Ott. Die Geschwister Eber
Frau Jos. Feger Witw., Weingutsbesitzer, verstorbenen

Reibung: 0. Kreise ruhiger,

Berlin. Bankdiskont 4^o/_o. Lombardzinsfuß 5^o/_o. Reichtdiskont 2^o/_o.

[illegible]

Z 26	14364	Moderne Schlafzimmer besonders preiswerth.
------	-------	--

Zehe, edig, Glaschränke m.
Unterfah, 1 fache z. verl. Bahn-
hofstraße 10. 1280

3. verl. 1 fl. Teppich, 1 Waf-
feleis, 1 Jährst, 2 fl. Röh. u.
Köhl. Girk. Hellmündstr. 51.
Stb. 2. St. 1268

Ein schöner Pferd, mittl. Gr.,
billig zu verkaufen. Markt-
straße 23, 1 St. 1257

E. f. Gängelampe m. Kerzen,
Kogelst. m. Kf., wie neu, z. b.
Platterstr. 42, 1. 1268

Herren-Überzieher d. z. v.
Dohmeierstr. 102, 3. Kaiser.
10000

G. erh. br. Sad-Anz. f. 12 M.
z. v. Sedanstr. 9, St. 2. r. 5010

Ein Jadedt billig zu verkauf-
ten. Näh. Herrngartenstr. 12.
Dach. 1264

Ein 12fahig. Süssfrüchten-
kasten billig zu verkaufen. Ab-
terstr. 51, Lagen. 1261

Ein Handkarren für 6 M. zu
verkaufen. Näh. Platterstr. 8.
2. Stod. 1266

Eine der Stridmaschine, 50
cm. breit, billig zu verkaufen.
Bahnhofstr. 10. 1278

1 Million Geldbrandsteine
zu verkaufen. 1295
Dohmeierstraße 174.

Kaufgesuche.
Ankauf von Herrenkleidern und
Schuhwerk aller
Sohlen und Gled
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut
Pius Schneider, Loden. 14382

Leichter Stoßkarren
zu kaufen gesucht. Off. unter
Ga. 679 a. d. Exp. d. Bl. 9943

Gut erhaltene Herrenkleider
von besseren Leuten zu kaufen
gesucht. Offerten unt. Ph. 687
Exp. d. Bl. 5009

Kapitalien.
Gesucht werden auf sofort oder
bäter **10—12000 Mark** an
weiter Stelle auf prima Geschäfts-
haus. Off. unter **Ed. 639** an
die Expedition d. Bl. 14437

Geld-Darlehen 14663
ohne Bürg. m. Katenrückzahl.
gibt schnellstens Marcus. Ver-
lin, Bornholmerstr. 9a, (Hüdp.)

Verloren.
Verloren gegangen
ein Hund (deutscher Boyer)
auf dem Haarband Adresse Georg
Killing, Breslau. Abzugeben
gegen Belohnung **Hotel Rose**,
beim Portier. 5019

Großer Hund (Leonberger),
gelb u. weiß ges., entlaufen.
Vor Ankauf w. gewarnt. Näh.
Platterstr. 112. 6969

Heiratsgesuche.
Alleinst. Dame,
Auf 50er J., schl. Frsch., gemüth.
u. lebensfr., v. Herzensb., sehr
häusl. d. Allein. müde, wünscht
best. Herrn poss. Alt., w. gemüth.
Sein liebt, kennen zu lernen zu.
Heirat.
Nur ehrenh. Off. u. Ph. 680
an die Exped. erb. 9955

Verschiedenes.
Neue Heringe,
Stadt 4 u. 6 Pf.
Kaiserlinsen 25 Pf.
Frankfurter Würstchen
Paar 25 Pf.
Süßr. Margarine Pfd. 70 Pf.
rundes Kornbrot Laib 46 "
Feuerzeug Paket 9 "
amer. Petroleum Ltr. 17 "
off. **Altstadt-Konsum**,
31 Neugasse 31,
5022 u. d. Goldgasse.

Dauerhafte Schüssel p. Str.
10 Mr., Kochschüssel per Str.
8.50 Mr., In Tafelschüssel durch
Druckstellen etwas beschädigt, für
Kochgewebe vorzüglich verwendbar,
p. Str. **6.50 Mr.** gegen Nachn.
W. Ziegler, Obstplantage,
Hauheim b. Mainz. 9988

Wäsche zum Bügeln
wird angenommen. 1171
Moritzstr. 64, Stb. 3. St. 1.

Berühmte Chronologin
Hochstättenstr. 16, Pdb. 3. rechts.
(Herren u. Damen). 14669

Alle Näharb. w. ang. in u.
auf d. S. Drudenstr. 5, 1. 5012

Strühle werden geflochten.
Kirchgasse 24, Stb. 1. St. 1262

Sirenen per Pfd. **10 Pf.**
14620 Räderstraße 27, 1.

Nie wiederkehrend!
Paletots 500 Paletots
Anzüge in sehr schönen Mustern.
Joppen für Herren und Knaben
sollen dies Monat verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und
Ersparnis der hohen Ladenmiete
verkaufe zu jedem annehmbaren
Preis. Bitte sich zu überzeugen!
Nur Neugasse 22 I.,
Erstes und größtes Gelegen-
heitsgeschäft f. Gelegenheitskäufe
Gegenüber der Eisenhandlung des
Herrn Hütgraff. 13871

Wanzen
nebst Brut
sowie sämtl. Ungeziefer vertilge
ich unter Garantie mit meinem
preisgekrönten Patent-Apparat.
Beste Referenzen stehen mir zur
Seite. Preis billigst.
Heinr. Sartorius,
Kammerjäger, 14560
Vorkstraße 5, Stb. 2 St.
Telephon 873.

Rheumatis-
u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit um-
sonst mit, was meiner lieben
Mutter nach jahrelangen
qualvollen Gichtleiden ge-
holten hat. **Hr. Marie**
Grünauer, München,
Bilgersheimerstr. 2/II. [S. 60

Ausarbeiten von Häutern al-
terbilligst.
Ludw. Conrad,
Gürtlerel. Galvan.-Anst. mit
elektr. Betrieb, Schwalbacher-
straße 30, Westendhof. 9097

Tapezierer empfiehlt sich im
Neu-Anfertigen, sow. Ausar-
beiten v. Möbeln u. Betten in
u. außer d. Hause gut u. bill.
Hr. Schwalbach, 14468
Kecoftr. 34, Stb. p. r.

Paletots Anzüge
grösste und schönste Auswahl
zu
fabelhaft billigen Preisen.

Garderobe,
für jede Figur
passend.

Max Davids
Wiesbaden 14559
Kirchgasse 60 nur Kirchgasse 60.

Amtliche Anzeigen.
Zwangsversteigerung.
Am 30. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr,
werden an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60, die der Ehe-
frau des Oberleutnants a. D. Dr. August Greubel in
Wiesbaden gehörigen, in Wiesbaden Sonnenbergerstraße 12
und 12 a. belegenen Grundstücke, ein Landhaus und zwei
Bauhäuser mit Nebengebäuden öffentlich zwangsweise ver-
steigert. 12564
Wiesbaden, 15. Juli 1908.
Königliches Amtsgericht Abt. 10.

Bekanntmachung.
Samstag, den 17. d. Mts., mittags 12 Uhr,
versteigere ich
Helenenstraße 24
hierzu öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:
2 Buffetts, 1 Garnitur (Divan und 2 Sessel), 1 Aus-
ziehtisch, 1 Nähmaschine, 1 Christbaumständer, ein
Trümeauspiegel, 1 Vertiko, 1 Waschkommode, 1 Spiegel-
schrank, 2 Schreibpulte, 1 Theke mit Schalter, 1 Real
mit 17 Bänden Brockhaus-Lexikon, 2 Holzbänke,
2 Eischränke, 1 Herren-Fahrrad u. dergl. mehr.
Schulze,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Samstag, den 17. Oktober 1908, vormittags
10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal, Helenenstr. 5
ca. **350 Paar Schuhe, versch.**
Herren-, Damen- und Kinderstiefel
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Die Ver-
steigerung findet bestimmt statt. 14793
Wiesbaden, den 15. Oktober 1908.
Eifert, Gerichtsvollzieher.
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 10.

Verkauf. Samstag morg. 8 Uhr, minnerw. Fleisch
m. 2 Schen (50 Pf.), 2 Rindern (50 Pf.), 2 Röhren (30 Pf.),
1 Schwein (55 Pf.).
Kochschüssel, Messern, Büchereier u. ist d. Erw. v. Freibankst. verb.,
u. Restgeb. n. m. Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.
Städt. Schlachthofverwaltung.

Spezialität:
Rinds-Würstchen
täglich frisch, nur zu haben
Wieserei 5023
Bernh. Goldschmidt,
Telephon 3168
Paulbrunnentstraße 5.

Turnverein Wiesbaden.
Deutsche Turnerschaft, IX. Kreis (Mittelrhein).
Juristische Person. Gegründet 1846.
Vereinshaus und
Turnhalle
Hellmündstraße
25.
Turnplatz
im
Distrikt Rheiberg.
Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr,
findet in unserer Turnhalle, Hellmündstraße 25, unser
jähriges
Vereins-Schanturnen
statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie eine geehrte Bürger-
schaft einladen.
Eintrittskarten à 20 Pf., für reserviert: Plätze
50 Pf. sind im Vorverkauf bei unserem Mitgliedswart
Fritz Strensch, Kirchgasse 30, zu erhalten. 14751
Nach dem Schanturnen: Gemüthliches Zusammensein
im Vereinslokal.

Kinosport-Gesellschaft Wiesbaden.
Sonntag, den 18. Oktober:
Ausflug nach Erbenheim,
Saalbau zum Löwen. 9995
Fanzleitung: Herr Niehl. Getränke nach Belieben.

Vogelschutz-Verein u. Kanarien-Klub.
An unserem am 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt-
findenden
Stiftungsfest
verbunden mit Tombola in der neuen Turnhalle zu Biedrich er-
lauben wir uns Freunde und Bekannte ganz ergebenst einzuladen.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.
Der Vorstand.

Westerwald-Klub, Wiesbaden.
Sonntag, den 18. d. Mts., nachmittags 3.30 Uhr,
findet im unteren Saale des katholischen Gesellenhauses,
Dohmeierstraße, ein
Wissenschaftlicher Vortrag mit Vorführung von Licht-
bildern ab. den Westerwald
führt vom Zentral-Vorsh. des Westerwald-Klubs, Herrn
Vandrei Wähling, aus Limburg. 14770
Landleute, Freunde und Gönner ladet hierzu freundlichst ein.
Eintritt frei! Der Vorstand.

Von der Reise zurück:
Dr. Fendt, Friedrichstrasse 20. 5005

Israelitische Kultus-
Gemeinde.
Religionsdienste
in der Haupt-Synagoge,
Mittelberg.
Samstag, den 17. u. Sonntag,
den 18. Oktober:
I. Schlußfest.
Vorabend 5.15 Uhr.
Morgens 8.30 Uhr.
Nachmittags Jugend-
gottesdienst 3.30 Uhr.
Abends 6.14 Uhr.
II. Schlußfest.
Morgens 8.30 Uhr.
Predigt 9.30 Uhr.
Nachmittags 3.00 Uhr.
Abends 6.15 Uhr.
Bodenlage morgens 7.00 Uhr.
Bodenlage nachm. 5.00 Uhr.

Jugendgottesdienst in der
Haupt-Synagoge.
Gelegentlich der Feier des
Israelitischen Schlußfestes wird
am Samstag, nachmittags um
3.30 Uhr. in der Synagoge am
Mittelberg ein Jugendgottes-
dienst stattfinden, in welchem der
neue Bezirksrabbiner, Herr Dr.
Kober, die Predigt halten wird.
Alt-Israelitische Kultus-
Gemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Zom tov vorabends 5 Uhr.
" morgens 8 Uhr.
" nachmittags 3.30 Uhr.
" abends 6.15 Uhr.
Bodenlage morgens 5 Uhr.
Bodenlage abends 4.45 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist ge-
öffnet: von 10 bis 10.30 Uhr.

Veränderungen im Familienstand
der Stadt Wiesbaden.

Geboren:
Am 11. Okt. dem Schlosser
Julius Klaber e. T. Marie
Antonie.
Am 8. Okt. dem Vater Jaf.
Gauhl e. T. Emma Theresie
Marie.
Am 7. Okt. dem Tapezierer-
gehilfen Franz Lindemann e.
S. Karl Friedrich.
Am 12. Okt. dem Schuhfa-
brikant Hans Volk e. S. Al-
brecht Konrad.
Am 9. Okt. dem Sekretär bei
dem Schiedsgericht für Arbei-
terversicherung Friedrich Ger-
stung e. T. Hedwig Anna.
Am 9. Okt. dem Schmied
Adolf Welter e. S. Christian
Richard.
Am 11. Okt. dem prakt. Arzt
Dr. med. Leopold Kohnstein
e. S. Friedrich Karl Julius.
Am 10. Okt. dem Malerge-
hilfen Georg Balzer e. T. Jo-
hanna Katharina.
Am 10. Okt. dem Herrn-
schneidergehilfen Franz Jo-
hann e. S. Erich.
Am 9. Okt. dem Postassisten-
ten Eduard Schreiber e. T. Jo-
hanna Katharina.

Aufgehoben.
Kanalarbeiter Phil. Damm
hier, mit Anna Sachs hier.
Klempner Hermann Gaar-
haus hier, mit Emma Prinz in
Fischbach.
Trompeter Otto Hartung
in Gonsenheim, mit Barbara
Andres hier.
Mineralwasserfabrik. Alois
Lohr hier, mit Elise Krämer
hier.
Bahnarbeiter Phil. Schmidt
in Biedrich a. Rh., mit Lina
Försterling hier.

Verheiratet:
Gausdiener Johann Rauch
hier, mit Magdalena Panzeter
hier.
Kaufmann Emil Roth in
Kachen, mit Pauline Müller
hier.
Gestorben.
Am 13. Okt. Elise Brunn,
4 Wt.
Am 13. Oktober Anna geb.
Langgut, Witwe d. Tagelöh-
ners Heinrich, Loden, 62 J.

Am 15. Okt. Marie geb. Ed.
Ehefrau des Dienstmanns Franz
Schneider, 42 J.
Königliches Standesamt.

Königl. Schauspiele.

Freitag, 16. Oktober 1908.

222. Vorstellung.

4. Vorstellung. Abonnement A.

Luftspiel in vier Akten von

Gustav Kadelburg und Richard

Stowronski.

Personen:

Freiherr von Ellerbach, Herr Tauber.

Waidmayer, Oberleutnant.

Hans von Kehrberg, Herr Schwaib.

Leutnant, Herr Malcher.

Dieb von Brentendorf, Herr Hermann.

Orff, Leutnant, Herr Schenk.

Alena, Leutnant.

Herr Müller-Teufel.

Kern, Leut., Herr Martin.

von Kieffenstein, Leutnant.

Herr Otton.

Kamminger, Fähndrich, Herr Weinig.

Krause, Wachtmeister, Herr Engelmann.

Kellermann, Ordonanz, Herr Striebed.

(in einem Husarenregiment)

Heinrich Lambrecht, Fabrik-

besitzer, Herr Kober.

Clara, seine Frau, Herr Kober.

Frau Doppelbauer.

Rose, ihre Stieftochter, Herr Kober.

Marianne von Kehrberg, Herr Kober.

geb. Lambrecht, Herr Kober.

August Kippes, Fabrikbe-

sitzer, Herr Andriano.

Lina, seine Frau, Herr Andriano.

Erka, ihre Tochter, Herr Andriano.

Bröckmann, Stadtrat, Herr Jollin.

Frau Bröckmann, Herr Jollin.

Lotte, ihre Tochter, Herr Jollin.

Suna, Stadtoberster, Herr Jollin.

vorher, Herr Kober.

Frau Suna, Herr Kober.

Fräulein Kötter, Herr Kober.

Friedrich, Herr Kober.

Minna, Herr Kober.

Sophie, Herr Kober.

(in Diensten bei Lambrecht.)

Husarenoffizier, Ordonanz.

Ballgasse, Dienerschaft, Jun-

gen.

Ort der Handlung: Im ersten

Alte Jachthaus, ein Kirchhof

an der russischen Grenze, in

den folgenden Akten Kirchhof,

eine mitteldeutsche Fabrikstadt.

Spielleitung:

Herr Oberregisseur A. d. h.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schid.

Nach dem ersten und dritten

Alte finden Pausen statt.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, 17. Oktober 1908.

223. Vorstellung.

4. Vorstellung. Abonnement B.

Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise.

Madame Butterfl.

Japanische Tragödie in drei

Akten. Nach John L. Long und

David Belasco von L. Jlica

und G. Giacosa. Deutsch von

Alfred Brüggenmann. Musik

von Giacomo Puccini.

Anfang 7 Uhr.

Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Hernspruch-Anschluss 49.

Freitag, den 16. Oktober:

Abends 7 Uhr.

Duendelarten gütig.

Neuheit! Neuheit!

Neuheit!

Samstag, 17. Oktober:

Abends 8 Uhr.

Die Dolkarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. R.

Willner und Grünbaum.

Musik von Leo Fall.

Leiter der Vorstellung:

Oberregisseur Franz Felix.

Dirigent:

Kapellmeister: Eugen Nantner.

Personen:

John Couder, Präsident

eines Kohlenwerks, Fr. Felix

Nach dem 1. und 2. Akte finden

größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, so-

wie der jedesmalige Akte er-

folgt nach dem 2. Glocken-

zeichen.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. — Ende

gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 17. Oktober:

Duendelarten gütig!

Neuheit! Neuheit!

Neuheit!

Der Dolkarprinzessin.

Luftspiel in vier Akten von

G. von Moser.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans

Wilhelm.

Freitag, den 16. Oktober:

Abends 8.15 Uhr.

Zum ersten Male!

Mit neuer Ausstattung, De-

corationen und Kostümen!

Preisliste.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten

von Paul Alexander Wolff.

Musik von Carl Maria v. Weber

In Szene gesetzt von Direktor

Wilhelm.

Musikalische Leitung Herr Kapell-

meister Wih. Clement.

Personen:

Don Francisco de

Carcano, Alfred Heinrichs.

Don Alonzo, sein

Sohn, Hans Wilhelm.

Don Fernando de

Alonso, Emil Römer.

Donna Clara, seine

Gattin, Ottilie Grunert.

Don Eugenio, beider

Sohn, Heinrich Neef.

Don Contreras, Arthur Rhode.

Donna Be. ronella Marg. Gamm.

Der Bismarckhau-

mann, Arthur Schöndorff.

Diarda, die Bismarck-

mutter, Kurt Clement.

Preisliste, Bismarck

Sebastian, Wih. Klein.

Pedro, Schlossvogt Contr. Rhode.

Padro, ein Gastwirt Arth. Rhode.

Ambrosio, ein Bauer Ludw. Jost.

Landleute, Bismarck.

Die Scene ist an verschiedenen

Orten in Spanien.

Nach dem 2. und 3. Akte größere

Pausen.

Im ersten und vierten Akt Tanz-

einlagen, getanzt von

Herr. Kelly Renard.

Kasseneröffn. 7.30 Uhr. — Anfang

8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 17. Oktober:

Vollständige Vorstellung bei

kleinen Preisen:

Zum 10. Male:

Einer von uns're Leut'.

Polle mit Gesang in 3 Akten (6

Bildern) nach O. F. Berg von

D. Kallisch. Musik von Stolz

und Conrad.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Kober.

Freitag, den 16. Oktober:

Abends 8 Uhr:

Mit glänzender neuer Ausstat-

tung an Decorationen und Ko-

stümen.

Zum 27. Male!

Die Dolkarprinzessin.

Operette in 3 Akten von A. R.

Willner und Grünbaum. —

Musik von Leo Fall.

Leiter der Vorstellung:

Oberregisseur Franz Felix.

Dirigent:

Kapellmeister: Eugen Nantner.

Personen:

John Couder, Präsident

eines Kohlenwerks, Fr. Felix

Alice, seine Tochter,

Sofie Anton

Did, sein Neffe, Friedr. v. Ahn

Daisy Gray, seine Nichte

Faber's Imbisshalle zum Storchnest

Schulgasse, Ecke Kirchgasse.

Spezialitäten:

Taglich morgens ab 9 Uhr: Warmes Frühstück.

Portion 30 Pfg.

Speisen wechseln jeden Tag.

Abends ab 11 Uhr: Frisch belegte Wasserwerke aus der Kgl. r. Hofbäckerei Bossong p. Stück 15 Pfg.

Jeden Freitag, abends ab 6 Uhr: Backfische. Portion 20 Pfg.

Samstags: Reibekuchen.

Ferner: Kronfleisch nach Münchner Art.

Wiener Würsteln mit Salat, Portion 30 Pfg.

Taglich abends punkt 6 Uhr: Warme Schweins-Kaspe.

Grosse Auswahl in allen Delikatess-Schnitten.

Ausschank von bestgepflegtem Kronenbräu (hell und dunkel), sowie Münchner Löwenbräu und erstes Kulmbacher Aktienbräu.

Aufmerksame Bedienung.

14784

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 17. Okt.:

Mail-coach-Ausflüge ab

Kurhaus: Vormittags 10.30 Uhr

Neroberg, Griechische Kapelle

(Besichtigung) und durch Wies-

baden (Preis 3 Mk.).

Nachmittags 3 Uhr: Nero-

tal, Waldhäusern, Adamstal,

Fasanerie, Chausseehaus und

zurück (Preis 5 Mark).

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Kapelle des Nass. Feldart.-Rgt.

No. 27 (Osnien).

Leitung: Herr Kapellmeister

Heinrich.

1. „Unter Waffen-

gefahrten“, Marsch

Teiko

2. Ouverture zur

Oper „Zampa“ Herold

3. „Stephanie“,

Gavotte Calbulka

4. Fantasie aus der

Oper „Mignon“ Thomas

5. „Birds of the

forest“, Polka de

Konzert für 2

Trompeten S. Mayer.

Solo: Herr Götze u. Müller.

6. Fantasie aus

der Oper „La

Traviata“ Verdi

7. a) „Des Negera

„Traum“ Pryor

b) „Mein Stecken-

pferd“ Alfredy

(2 Salonstücke).

8. Aus dem Ber-

liner Paradies*,

Potpourri Morena.

Abends 8.30 Uhr:

Grosser Ball.

Blumen-Tour.

Anzug: Gesellschaftstollette

(Herren Frack od. dunkl. Rock).

Tanz-Ordnung:

Herr Fritz Heidecker.

Blumen-Arrangements:

A. Weber & Co., Königl.

Hoflieferanten, Kunst- und

Handelsgärtner dahier.

Tagskarten: 9 Mk.; Vor-

zugskarten für Abonnenten:

1 Mk., mit der Abonnements-

karte vorzulegen.

Abonnementskarten berecht.

ab 7.30 Uhr nur zu den Lese-

sälen und dem Muschelssaal.

Eingang zu diesen Räumen

Türe rechts vom Hauptportale.

Paulinenschlösschen.

Vom 10. bis 19. Oktober:

Kochkunst-Ausstellung

Stadt. Kurverwaltung.

Biophon-Theater

Wilhelmstrasse 6.

Hotel Metropole.

Sensationelle Einlage

Die internationalen

Gordon-Bennet-

Ballon-Wettfahrten

10.-12. Oktober 1908

in Berlin.

Original-

Nesster-Aufnahme.

Ein photographisches

Meisterwerk. D 112

Die so sehr beliebten

Konzert-Abende

finden wieder täglich im

Café Germania

Martistrasse 26 statt.

Sonn- und Feiertage

Nachmittags-Konzert. D 103

Die beiden

Kegelbahnen

im weichen Hölz, Reichstr. 18,

sind noch einige Tage frei, ebenso

Bereinsfäden. 9970

Achtung!

Preisabschlag. Junges

gart. Rindfleisch p. Pfd. 36 Pf.,

nur Hälfte u. Roastbeef 60 Pf.,

Kalbshirnbraten p. Pfd. 70 Pf.

empfehle

Messerei Hirsch,

Sietting.

Nur kurze Zeit.

Wiesbaden

Wiesbaden

Nikolasstrasse

vis-à-vis der Goethestrasse.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 und 46.
Gant, Frau, Löben. — Neumann, Direktor mit Tochter, Freiburg.

Hotel z. neuen Adler, Goethestrasse 16.
Trick mit Frau, Zürich. — Marr, Hamburg. — Roppelman, Münster. — Weingärtner, Fr., Bad Kissingen. — Weiss, Fr., Bad Kissingen. — Koch mit Frau, Karlsruhe. — Cohn, Fulda. — Christiani mit Tochter, Kolberg. — Marquardt Frau Prof., Wollin.

Hotel Alleeaal, Taunusstrasse 3.
Sauer mann mit Frau, Barmen. — Bailey-Apfelbeck, Frau Klaviervirtuosin, Wien. — Buchholtz mit Frau, Hamburg. — Schroth, Regensburg. — Kern, Baden. — von Elten mit Fr., Krefeld. — Wolfsohn mit Frau, Berlin. — Weil mit Frau, Landau.

Belgischer Hof,
Spiegelgasse 3.
Sauter, Kais. Bankassessor, Fulda.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 26.
Bomote, Amsterdam. — Alting-Mees du Cloux, Fr. Rent., Bloemendaal.

Hotel Berg, Nikolastrasse 37.
Hartmann, Herford. — Alt, Herlichheim. — Moritz, Reichshofen. — Dahl, Hattungen. — Hemmert, Düsseldorf. — Rottmann, Hamburg. — Mandlring mit Frau, Besinghausen.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Hartkopf, Solingen. — Felch, Stadtrat mit Frau, Hohensalza. — Tilk mit Frau, Thorn. — Arnold mit Frau, Berlin. — Weis, Frau Hotelbesitzer, Marienbad.

Zwei Bocke, Häfnergasse 12.
Fiddeke, Frau, Goslar.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Klein, Brandenburg. — von Sonnenberg, Fraulein, Warschau.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Körper mit Frau, Ulm. — Freund mit Frau, Breslau. — Dieck, Züllichau.

Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Vorni, Leer. — Hatto mit Frau, Nette. — Richardt, Kallstedt. — Weis, Fulda. — Wagner, Arnberg. — Berger, Elberfeld. — Glück, Freiburg.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Cohn mit Frau, Lodz. — Dierichs mit Frau, Barmen. — Schulze, Bremen. — Friederichs, Assessor, Elberfeld.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Maes, Darmstadt.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 22.
Schmidt, Frau, Weimar. — Hoffer, Osterspau. — Hartmann, Grossachsen. — Weppel, Huenall. — Rossier, mit Kind, Limburg. — Künzler, Fr., Karlsruhe. — Flörchinger Pirmasens. — Reichardt, Bahnmeister, Dieuze. — Wolmeringer, Pirmasens. — von Rhein, Bankier mit Frau, Gera. — Kappel, Gelnhausen.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Müller, Frau, Wien.

Hotel Epple, Körnerstrasse 7.
Stieler, Eisenach. — von Brandt, Frau, Frankfurt. — Gottschalk mit Frau, Halle. — Staudte, Halle. — Petzold, Halle. — Thimann, Halle.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Türsch, Dortmund. — Greb, Dortmund. — Laveth Frankfurt. — Schultze, Gütervorsteher mit Schwester, Saarbrücken. — Noll, Schlangenberg. — Wilkes mit Frau, Essen.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Schuster, Bremen. — Schilgen, Emstedten. — Bongardt, Boppard. — Gries, Fr., Eschwege. — Glaser, Ilmenau. — Niedhold, Magdeburg. — Schuetter, Nürnberg. — Trüger, Bochum. — Bail, Dr. med., Müllerteich. — Scholz, Berlin.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 und 12a.
Voss, mit Frau, Hannover. — Kamenska, Fr. mit Tochter, Petersburg.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Barth, Oberstein. — Schlegel, Hagen. — Rautenbach, Solingen. — Möhler, Elberfeld. — Flaskamp mit Frau Duisburg-Ruhrort. — Wilhelm, Dr., Langenschwalbach.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Holzmüller, München. — Böttger, Elberfeld. — Alseher, Wien. — Pillert, Berlin. — Loewich, Berlin. — Kauffmann Strassburg. — Cohn Berlin. — Marshall, Berlin. — Dietrich, Wien. — Levy, Berlin. — Schmidt, Berlin. — Demmler, Berlin. — Einstein, Berlin. — Walter mit Frau, Nürnberg. — Meissner mit Frau, Leipzig.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Roux, Frau, Paris. — Samuel mit Frau, Berlin. — Adenken mit Frau, Frankfurt. — Merwitz, Duisburg. — Kerstiens mit Frau, Münster. — Bremer, Koblenz.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Schröder, Aachen. — Keller mit Frau, Nürnberg. — Hecht, Frau mit Begl., Bad Kissingen. — Simon, Leipzig. — Erhardt, Gießen.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Simons, Düsseldorf.

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrich-Platz 1.
von Kraus mit Frau, Budapest.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Tinger, Frau, Nürnberg. — Reif, Frau Brauereibes., Nürnberg. — Gelbke, Northelm.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Eckstein, New York. — Zachner, London. — Privathotel Goldene Kette, Goldgasse 1.
Schindling, Landmesser, Limburg. — Hellebrand mit Frau, Berlin. — Bläke, Frau Dr. mit Begl., Oxford. — Lewin, Frau, Köln. — Stöckert, Gera. — Heidenreich, Gera.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Greve mit Frau, Bielefeld. — Gantner, Fr., Donaueschingen. — Fischer, Frau, Donaueschingen. — Sible, Dorpat. — Vieck, Fr., Berlin. — Silek, Ingenieur, Braunschweig. — Marsteller, Wallendorf. — Stern m. Fr., Esfurt.

Hotel Krug, Nikolastrasse 23.
Brinkmann, Bochum. — Koch, Worms. — Gerwing, Köln. — Munk, Rathenow. — Wagner, Landau. — Matthias, Landau. — Heinicke, Schmöln. — Giebler, Siegen. — Kunzmann, 2 Fr., Ems. — Corty, Berlin.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Gauss mit Frau, Petersburg.

Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Bachmann, Elberfeld.

Hotel Meier, Luisenstrasse 12.
Ramagnans, Neapel. — Blecher, München.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Sablotzki, Berlin. — Paesler, Fr., Berlin. — von Schuler, Zürich. — Veldrin, Halle. — Zehner, Halle. — Gaismann, Paris. — Brüning, Berlin. — von Schweinitz, Gräfin, Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Hellwig, Frau Regierungsrat, Darmstadt. — Forer mit Frau und Bed., Darmstadt. — Compagnen mit Frau, Holland. — Kriebeldorff, Fr. Rentier, Calbe. — Thanheim, Graf und Gräfin m. Bed., Schweden. — Wegener mit Frau, Düsseldorf. — Wingfield, Student, London.

Hotel National, Taunusstrasse 21.
Coun, Liverpool. — Kemper mit Sohn, Nymwegen.

Hotel Prinz Nikolas, Nikolastr. 29-31.
John, Hamburg.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Sondermann, Cronenberg. — Bieler, Frankfurt. — Carlebach, Stuttgart. — Becker, Düsseldorf. — Horn, Frau mit Tochter Riga. — Belben, Cognac. — Belben mit Frau, Cognac.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Reicher, Sosnowice. — Werner, Frau, Berlin. — Seligsohn mit Frau, München. — von Stolzinsky mit Frau, Dobrouch. — Callenbach mit Frau, Charlottenburg. — Piel, Charlottenburg. — Schloke, Grunewald. — Reuter, Frau Eisenach. — Gundlach Berlin.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Engler mit Frau, Badenweiler.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Mattink, Holland. — Suhter, Holland. — Damm, Holland. — Norbert, Holland.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Engler mit Frau, Bad Nauheim. — Mey mit Frau, Hamburg.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erbst. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Rappmund mit Frau, Minden. — von Rothkirch, Leutnant, Oels. — Elmek, Frau Dr. mit Tochter, Bremen. — Borsdorff Frau Rentier, Bremen. — Vosz mit Frau, Brüssel. — Richter, Konsul, Danerara. — von Gözyeki mit Frau, Prenzlau. — Degener mit Frau, Heiningen.

Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Blackstadt, Stettin. — Schmidt, Weimar. — Benecke mit Frau, Halberstadt. — Fabrikus, Hannover. — Padberg, Dresden. — Gilles, Fr., Dresden. — Winterstein mit Frau, Krefeld.

Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.
Delaune, Adrianopol. — Fellmann, Löttingen. — Hess mit Frau, San Franzisko. — Zeus, Hotelbes. mit Schwester, Manderscheid. — Roemer, Berlin. — Adam, Frau Rentier mit Sohn, Paris. — Hädmer, Charlottenburg. — Graab mit Fr., Würzburg. — Viehoever, Marburg.

Residenzhotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Jürgens, Frau Rentier, Lübeck.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
White mit Frau, Manchester. — Witten mit Frau, Koblenz. — Krucken, Hamburg.

Hotel Ries, Kranzplatz.
Steinhaus, Frau Rentier, Warschau.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Reinsch, Frau mit Gesellschafterin, Flensburg. — Seidl, Düsseldorf. — Schaub, Wladivostock. — Illing, Hof. — Callen mit Fam., Texas.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
von Bissing, Freiherr, Brighton. — Frelin von Bissing, Marienflies. — Eötvös, Ungarn. — Riedemann mit Frau und Bed., Hamburg. — Wencke, Frau mit Bed., Hamburg. — Brockmann, Lübeck. — von Massow, Berlin. — Wilkens, Landrat mit Frau, Hornow.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Senft, Fr., Frankfurt. — Haase mit Frau, Drazig. — Lenkroth, Marburg. — Hollender, Fr., Ruhrort. — Vogel, Frau, Bad Nauheim.

Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
Stieber, Frau, Berlin.

Hotel Saalburg, Saalgasse 30.
Wallbrecht mit Frau, Göttingen.

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Moses, Kfm., Berlin.

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Single, London. — Kreiz, Frau mit Tochter, M. Gladbach.

Sandiga Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Reinartz, Heerdt.

Zum goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.
Bauch, Homburg. — Arenz, Aachen. — Walter, Emden. — Stracke, Fr., Kassel.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstrasse 2.
Müller, Hamm. — Behrend, Ludwigshafen. — Hauser mit Frau Aachen. — Schüller, Subl. — Biskamp, Bielefeld. — Erber mit Frau, Rudolstadt. — Schäfer, Kaiserslautern. — Litzba, Frau, Berlin. — Hausknecht, Frankfurt.

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Duthauer, Fr., Göttingen. — Bonde, Trier. — Schiefer, Mexiko. — Danziger mit Frau, Berlin. — Campa Mexiko. — Cordona, Mexiko. — Redlich, Riga. — Griess, Kolmar. — Maurice, Goch. — Vrat, Köln. — Wagner, Westpreussen. — Moeller, Dir., Dresden. — Browert, London. — Albach, Amsterdam. — Ebers mit Frau, Erfurt. — Strube mit Frau, Spandau. — Vogel mit Fam., Leipzig. — von Trotha, Bürgermeister, Düsseldorf. — am Ende, Worpewede.

Hotel Union, Neugasse 7.
Höhne, Fr., Kassel. — Heger mit Frau, Kaiserslautern.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Mann, Kollnau. — Hasenbach mit Frau, Mannheim. — Eichborn, Wandsbeck. — von Born, Regierungsrat mit Fam., u. Erziehern, Koblenz. — Schwenkenbecher mit Frau, Marburg. — Kerbedz, Russland. — Graham, Liverpool. — Hartmann mit Frau, Bensberg.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Uhu, Karlsruhe. — Tempus, Ungarn. — Edmond, Paris. — Lohrmann mit Frau, Lübeck. — Bauer mit Frau, Düsseldorf. — Haerle, Berlin.

Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7.
Kiesery, Hamburg. — Dahmen, Köln. — Ritt, Remscheid. — Sporer, Fabrikant mit Fam., Nürnberg. — Zickler Frau Berlin. — Ludwig, Ems. — Jung, Diez.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
von Deiml, Rittmeister mit Frau, Wandsbeck.

Kathreiners Malzkaffee wird von sehr vielen Aerzten als tägliches Getränk empfohlen.

14433

Vereinen, Gesellschaften, Clubs etc.

bringen wir unsere modern eingerichtete Druckerei in empfehlende Erinnerung

Statuten, Mitgliedskarten, Festkarten, Programme, Festlieder usw.

werden in kurzer Zeit angefertigt. Für saubere, billige u. künstlerisch ausgestattete Arbeit wird garantiert.
Spezialität: Buntdruck.

Akzidenzdruckerei

des

Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Mein Spezialhaus

bietet grösste Auswahl bester Qualitäten

Kinder-Strümpfe
Knaben-Sweater

Reizende Neuheiten in Erstlingsartikeln.

Kinder-Mäntel, Capes, Kleidchen
Häubchen, Mützen, Gamaschen

zu billigsten Preisen.

14337

L. Schwenck, Mühgasse 11-13.

Komplette

Wohnungs-Einrichtungen

sowie einzelne Betten, Speis- und Schlafzimmer, Salons, einzelne gute Möbelstücke, ganze Nachlässe, werden bei reeller Tage gegen bar übernommen. Off. unter Sh. 563 General-Anzeiger

Hochfeine alte Cognacs

von 1,70 Mk. an p. Gl. off. 14600
Hubert Schütz, Weinbldg.
Telef. 861. Adelfstr. 6.

Vornehm

wirft ein zartes, reines Gesicht, zügeltes, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte

Steklenpferd-Lilienmildseife

von **Bergmann & Co.**

Handeul, a. St. 50 Nf. bei:

Otto Litz: A. Grop: B.

Wadenheimer: C. Dörpel: G.

B. Boths Nachf.: Ernst Rods:

Robert Sauter: H. Ross Nachf.:

Chr. Tauber: Hugo Alter:

Jakob Winer: O. F. Witten:

Bmer, Bstr. Hof-Apothek. in Bernstein.

14380

Adtung! Hausbesitzer!

Wanzen

Wanzen

vertilgt unter Garantie

Desinfektions-Institut, Hygiene

Hellmundstrasse 27.

Telephon 2282. [1470]

Phrenologie, Chiromantie

Phrenologie, Chiromantie

Part. L. a. d. Dohheimstr. 14604

Erste grosse allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit verwandten Gewerben

im Paulinenschlösschen zu Wiesbaden.

Z 34

Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Eintrittspreise:

Freitag, den 16. Okt. Mk. 1.— ■ Samstag, den 17. Okt. Mk. 0.50 ■ Sonntag, den 18. Okt. Mk. 1.— ■ Montag, den 19. Okt. Mk. 0.50
Kinder unter 12 Jahre zahlen die Hälfte.

Täglich wechselnde Platten in der Gruppe Kochkunst.

Täglich Militär-Konzert.

Täglich Militär-Konzert.

Herbst- und Winter-Saison 1908.

Zeige den Eingang **sämtlicher Neuheiten** in grosser Auswahl an.

Jetzt günstigste Gelegenheit zur Deckung des Bedarfes.

Besonders mache noch auf meine Spezialitäten in

hohen **Wasserstiefeln** in Kalbs- und Rindsleder, sowie
Arbeiter- und Militärstiefel aufmerksam.

Nur prima Ware!

Mässige Preise!

Lieferant des Beamtenvereins.

14602

Schuhwaren-Haus W. Ernst

Metzgergasse 15.

Grüne und rote Rabattmarken.

Metzgergasse 15.

Jede Hausfrau,

die nur einmal **Dr. Crato's Backpulver** versucht hat,
wird niemals ein anderes Backpulver verwenden. **Weshalb?**

Weil

es von unübertroffener Wirkung ist;
es aus reinen chemischen Stoffen hergestellt
und deshalb frei von irgendwelchen, der
Gesundheit schädlichen Bestandteilen ist;
es nie versagt, da es sich erst in Wärme
auflöst. Z 33

Stratmann & Meyer, Bielefeld.

Für Kenner! Die bekannten Für Kenner!

Goodyear-Weltstiefel

mit Originalstempel „Rahmenarbeit“ und System „Sandarbeit“
in dicken und modernen Fässern, in echt **Boxkalf** und echt
Chevreaux für

Herren und Damen

kauft man am besten und billigsten bei

J. Sandel, Marktplatz 22, I. Stock.

16141

Telefon 1891.

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836,

Inhaber **Emil Schenck**, befindet sich 14415

nur Langgasse 33,

gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.

Vorteilhaften Einkauf

hinsichtlich des Geschmacks und der Ergiebigkeit
bietet mein

Gerösteter Kaffee

in nachstehenden Preislagen:

100	Pfg. das Pfund rein und gutschmeckender Kaffee,
120	„ „ „ vorzügliche Java-Mischung,
140	„ „ „ kräftiger Haushaltskaffee,
160	„ „ „ hochfeine ergiebige Sorte —
180	„ „ „ beliebte Marke,
200	„ „ „ sehr aromatische, bevor-
240	„ „ „ zugte Marke,
	„ „ „ feinste delikateste Mischung,
	„ „ „ aus edelsten Gewächsen,
	„ „ „ Kaiser-Mischung, zusammen-
	„ „ „ gestellt aus d. ausserlesensten
	„ „ „ und hochfeinsten Marken.

Kaffeehaus Wiesbaden

A. H. Linnenkohl

14697

gegründet 1852

Ellenbogengasse 15. Fernsprecher 94.

Erste und älteste Kaffeerösterei am Platze.

Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden
im **Paulinenschlösschen**.

Beachten Sie bitte meine **Special-Ausstellungen**
in **Kaffee** und **Tee**. 14729

Kaffeehaus Wiesbaden A. H. Linnenkohl.
Gegr. 1852. **Ellenbogengasse 15.** Gegr. 1852.

Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden

vom 10. bis 19. Oktober 1908.

Ich lade hierdurch zur Befichtigung meiner

Special-Gemüse- und Früchte-Ausstellung

im **Paulinenschlösschen** ergebenst ein.

Telephon 2172.

Hochachtend

14755

Ronrad Reeh,

Obst- und Delikatessen-Handlung.

Hildesheimer

Allgemeine Zeitung und Anzeigen

(Gerstenberg'sche Zeitung)

erscheint siebenmal wöchentlich

— (täglich mindestens 8 Seiten Umfang) —

— mit 5 wertvollen Gratisbeilagen. —

Preis beim Postamt nur 2.00 Mk. täglich ins Haus ge-
abgeholt vierteljährlich 60 Mk., bracht 42 Pfg. mehr.
Kellerei u. nachw. verbreit. Zeitung in Stadt u. Land Hildesheim

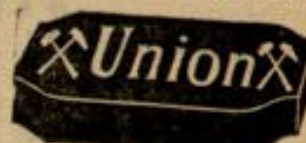
Ueber 100 Jahre

im Besitz der Firma Gerstenberg.
Wer in Hildesheim und Umgebung
etwas zu inserieren hat, Personal
sucht oder Geschäfte machen will, in
gleicher Weise die Grobinsertanten Deutsch-
lands, welche ihre Fabrikate in Mittelhan-
nover und seiner kaufkräftigen Bevölkerung ab-
setzen wollen, bevorzugen die „Hildesheimer Allgem.
Zeitung und Anzeigen“, welche in Stadt und Land
Hildesheim die überwiegend größte Verbreitung hat, als

erstes Insertionsorgan.

14775

Rheinische Braunkohlen-Briketts



liefert in **plombierten Säcken** mit **garantiertem Inhalt**
von 50 kg zu **Mk. 1.15** für den Ztr. frei Aufbewahrungsort. 7919

Telephon **Ludw. Jung**, Telephon
959. 959.

Büro **Bismarckring 20-1** I. oder im **Wasserkraftwerk**

Tapeten und Linoleum- Reste,

um zu räumen, zu und unter
Kaufpreisen. 14651

Julius Bernstein,
Michelsberg 6.

Herrn-Zugstiefel
Nr. 4, 7, 7- bis 10,—
Herrn-Schnürstiefel
Nr. 5, 5, 7- bis 12,—
**Damen-Schnür- und
Knopfstiefel**
Nr. 5, 6, 8- bis 10,—
**Kinderstiefel und
Pantoffeln.**

Mehrere hundert
Paar von Herrn-
stiefeln abgelegte
gut erh. Damen- u.
Herrn-Stiefel von
Nr. 2, 50 bis 4, 50.
Mehrere Duzend im
Schaukasten aus-
gestellt.

Arbeiterstiefel

Nr. 6, 7, (8, 50, 22cm hoch)

Schuhreparatur

Damen-Sohl. u. Hölz 2-2,20
Herrn 2,80-3,—

Herrn-Anzüge

Nr. 12,—, 15,— bis 25,—

Socken 14382

1,30, 1,80, 2,50, 3,— bis 8,—

Pius Schneider,

Michelsberg 26,
gegenüber der Synagoge.

Uhren

repariert fachmännisch gut und
billig. 14381

Dr. Seidbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.

Strumpfwaren-Manufaktur

Blanck,

Friedrichstraße 29,

2 Stok. 14562

gegenüber dem St. Geist-Hospiz.

Herbst-Neuheiten:

Federn, Flügel,

Reiher, Blumen

Hüte, Bous, etc. etc.

Detail zu Engrospreisen.

Carl Kreidel,

Webergasse 36.

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

14701

Geschäfts-Gründung.

Meine geachtete Gönnerin, sowie dem verehrten Publikum und Nachbarschaft zur
gefl. Nachricht, daß ich am Samstag, den 17. Oktober 1908, abends 5 Uhr, im Hause
Bismarckring 23 eine

Wiener Brot- und Feinbäckerei

eröffne. Der erste Käufer erhält von mir einen großen Gefantanz als
Geschenk. sowie jeder 10. weitere Käufer einen Radanentfaden.
Ich mache darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft in der Faulbrunnen-
strasse 10 in unveränderter Weise weiterführe.

Zur Befichtigung meiner neu eingerichteten Bäckräume lade höflich ein.

Hochachtungsvoll

14738

Bismarckring 23

Friedrich Gaiser,

Bismarckring 23.

Telephon 3748.

Bäcker.

Telephon 3748.

Marke Ringia

Herrn- u. Damenstiefel

Mk. 10.⁵⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰

Alleinige Niederlage für Wiesbaden 14789

J. Spoier Nachf.,

Langgasse 18
Wilhelmstrasse 14.

Günstiges Angebot für Hausbesitzer!

Nelue lehtfähigen noch modernen

= Tapeten =

gebe ich zu fabelhaft billigen Preisen ab. —
Bessere Sachen besonders vorteilhaft. 14440

Hermann Stenzel,

Tapeten und Linoleum,

6 Schulgasse 6.

Telephon 2719.

Äpfel!

Äpfel!

Ein Waggon mit ca. 300 Btr. nur allerfeinstes

Tafel- u. Wirtschafts-Obst

eingetroffen. Sehr günstige Gelegenheit für Private,
Hotels und Pensionen.

Preis von 7—25 Mk.

e nach Sorte und Qualität. **Wiederverkäufer Vor-
zugspreise.** 14627

J. W. Hommer.

Bureau und Lager Friedrichstraße 8, Mittelbau.

Telefon 1801.



Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 14377

➔ Außerst billige Preise. ➔

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Kerzen. Für Hausfrauen.

Elektra-Kerzen müssen Sie
probieren, heute Weltmarken. Die billigste,
beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen
nicht. Besonders billig: beim Gießen leicht be-
schädigte per Tbd. Nr. —55, —80, —90,
1,20. Man verlange überall Elektra-Kerzen v. F. Ruhn
Nürnberg. Hier: Droge, Sanitas, Mauritiusstr. 3. 1437.

Erstes Friseur-Lehrinstitut.

Gründl. Ausbildung in all. Frisuren, sowie Ondulation,
Shamponieren mit Frisur und Ondulation 1 Mk.,
im Abonnement 75 Pfg.

Mäßige Preise. **Gust. Detté, Damen-Friseur,**

14756

Michelsberg 11.

Prämiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen.

Bernfkleidung

14630

für Metzger, Bäcker, Friseure, Köche, Maler,
Tänzer, Bildhauer, Schlosser, Schriftsetzer.
Erprobte Qualitäten Billige Preise.

Heinrich Weiss, Marktstraße 34.

Kindern,

Nervösen,

Herzleidenden,

Personen mit viel geistiger Be- schäftigung,

sowie Allen, denen der Arzt aufregende Getränke verboten hat

empfehle

nebenstehende Getränke.

Diese werden auch in vielen
ersten Hotels am hiesigen Platze
verabreicht.

Emil Hees,

Hoflieferant,

(vorm. C. Acker),

Wiesbaden,

Ecke Burgstr. - Schlossplatz.

Telefon Nr. 7 und 57.

Großer Stadtversand.

Coffeinfreier Kaffee,

vollständiger Kaffeegetränk ohne schädliche
Nebenwirkung.

Kein Surrogat, sondern Bohnenkaffee,

hergestellt nach patentiertem Verfahren. Stets

frisch zu haben in den Preislagen

Nr.	9	7	6	5	4	3	2
Mk.	120	140	150	160	180	2—	220

per Pfund.

Nr. 6 ist nach Bonner Art mit Zucker geröstet.

Achtung: Die von mir geführten Kaffees stehen
unter ständiger Kontrolle des Chemischen Labora-
toriums **Dr. Fresenius**, Wiesbaden, und über-
nehme ich für deren Frische und Feinheit nur
volle Garantie, wenn dieselben mit meinem Firmen-
Etikett versehen sind.

Tee für Nervöse,

reiner schwarzer Tee, vollständiger Teegetränk ohne
schädliche Nebenwirkung.

Nicht aufregend.

Nicht beunruhigend.

Sehr feinschmeckend.

hergestellt nach patentiertem Verfahren. Stets

frisch zu haben in den Preislagen

Nr. 1 2 3

à Dose Mk. 3,— 2,10 1,60

Achtung: Dieser von mir geführte Tee wurde
auf allen beschickten Ausstellungen mit höchsten
Preisen ausgezeichnet.

Jungs alkoholfreie Weine

vergorener Naturwein ohne Alkohol.

**Bekömmlich, wohlschmeckend,
sehr haltbar.**

Man verlange hierüber Spezialliste. 14718

Verkauf für Wiesbaden u. Umgebung.

Erfolgreich

und

Billig

inferieren Sie bei Beachtung der Rückseite

dieses Gutscheines im Werte von

30

Pfennig.